27. Jahrgang. Mittwoch, 9. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14714. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Brüssel, 9. Juli. (W. B.) Nach dem definitiven Resultate der Senatswahlen haben die Katholiken abgesehen von den Stichwahlen im Senate 17 Stimmen Majorität.

Die Cholera in Südfrankreich.

Es ist schon kurz telegraphisch mitgetheilt worden, daß sich der Geheimrath Dr. Koch einem Correspondenten der „Times" gegenüber über die Cholera in Toulon ausgesprochen hat. Wir theilen nachstehend diese interessante Unterredung mit, wie sie in der englischen „Times" mitgetheilt ist.

Dr. Koch drückte die entschiedene Meinung aus, daß die Epidemie die asiatische Cholera ist. „Ich theile", fuhr er fort, „die Meinung aller der hiesigen Aerzte. Ich habe noch keine Autopsien vorgenommen, aber in St. Mandrier war ich heute Morgen Zeuge des Todes eines Patienten, der vier Tage krank gewesen war. Dies war kein hinreichend schlußgerechter Fall; folglich warte ich auf einen unverzüglichen Todesfall. Die Länge meines Aufenthaltes hängt davon ab, denn über den Ursprung der Epidemie hege ich keinen Zweifel. Die Cholera kommt von dem äußersten Osten und mit den jetzt mit diesen Ländern bestehenden Beziehungen ist ihre Einschleppung leicht. Ich bin der Ansicht, daß angesteckte Wäsche nach einer Woche nicht länger gefährliche Mikroben enthalten kann. Die auf den Bahnhöfen getroffenen Vorsichtsmaßregeln sind albern. Die Gefahr hat ihren Sitz in den Eingeweiden, welche man durch äußere Durchräucherungen nicht erreichen kann. Ich habe den von den Doctoren Roux und Strauß vorgenommenen Autopsien beigewohnt. Ich fand dieselben Mikroben, wie die, welche ich in Aegypten und Indien gesammelt habe. Dr. Roux nahm 16 Autopsien vor. Die Mikroben sind mikroskopisch, unendlich klein, von krummer Form und farblos. Wir bemerken dieselben, indem wir sie in eine Anilin-Mischung legen, der wir verschiedene Färbungen geben können, um zu entdecken, welche Körper sie enthalten. Als Instrument für die Entdeckung der Mikroben habe ich zur Verfügung dieser Herren diejenigen gestellt, die ich zur Beobachtung der Schwindsucht verwendete; denn ich entdeckte die Gegenwart von Mikroben in schwindsüchtigen Kranken. Die Epidemie wird, ich hege keinen Zweifel, Deutschland erreichen und in der That überall hin gehen; denn, nachdem sie erst einen solchen Mittelpunkt wie Toulon hat, muß sie sich ausbreiten. Ich werde meinen Landsleuten sagen, was ich Ihnen gesagt habe."

Die heutigen Morgentelegramme enthalten die Mittheilung, daß Dr. Koch ganz ähnliche Aeußerungen auch zu einem Mitarbeiter des Gaulois gemacht hat. Mit Bestimmtheit stellte er in Abrede, daß die Krankheit auf einem andern Wege als dem der Einschleppung nach Toulon gekommen sei. Durch die Luft könnten die Mikroben niemals kommen; sie könnten sich nur entweder durch den menschlichen Körper oder durch Excremente oder durch feuchte mit dergleichen befleckte Wäsche verbreiten. Auch hier erklärte er, daß Vorkehrungen von außen nichts nützen könnten, da die absolute Gefahr in den Eingeweiden liege.

Zu dem weiteren Umsichgreifen der Cholera gingen uns heute nachstehende Telegramme zu, bei denen freilich zu bemerken ist, daß sie, aus französischen officiösen Quellen schöpfend, die Zahl der Todesfälle meist niedriger angeben, als die gut verbürgten Privatnachrichten.

Der Geh. Reg.-Rath Koch sendet der ihm vorgesetzten Reichsbehörde in Berlin täglich Berichte über seine Beobachtungen ein. Die außerordentliche Reichscommission, welche nach dem Ausbruch der Cholera in Berlin zusammengetreten ist, wird ihre Arbeiten nach der Rückkehr des Geh. Rath Koch wieder aufnehmen.

Toulon, 9. Juli. (W. B.) **Gestern starben bis 6 Uhr Abends seit 11 Uhr Vormittags sechs Personen an der Cholera.**

Aix, 9. Juli. (W. B.) **Bis 7 Uhr Abends wurden gestern drei Choleratodesfälle registrirt.**

Marseille, 9. Juli. (W. B.) **Seit 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends wurden gestern vier Choleratodesfälle registrirt.**

Außerdem erhielten wir soeben noch folgende Depesche:

Berlin, 9. Juli. (Privattelegramm) **Nach einem Karlsruher Telegramm des „B. Tagebl." sind vom Bezirksamt in Constanz ein Choleratodesfall und zwei Erkrankungen nach Karlsruhe gemeldet worden. Medicinalrath Arnsperger ist dorthin abgereist. Die amtliche „Karlsruher Zeitung" bringe zwar ein Dementi, welches jedoch zweifelhaft erscheine. In Frankfurt a. M. war das Gerücht verbreitet, daß in Kreuzlingen bei Constanz ein Cholerafall vorgekommen sei, was jedoch von der „Karlsr. Ztg." für vollständig unbegründet erklärt wird.**

Sollte sich diese Nachricht des „B. Tagebl." bestätigen, so hätte wirklich die Cholera bereits den Boden Deutschlands betreten. Hoffentlich jedoch erweist sich das Dementi der Hiobspost als richtig, da es in der That kaum anzunehmen ist, daß die Epidemie einen so weiten Sprung vom Mittelmeer bis an den Bodensee gemacht haben soll.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Juli.

Die Anhänger **„zweijähriger Etatsperioden"** werden nicht wenig überrascht sein, daß die „Nordd. Allg. Ztg.", wie heute Morgen telegraphirt ist, der Behauptung entgegentritt, nach den angeordneten und in der Ausführung begriffenen Vorarbeiten sei es zweifellos, daß die Reichsregierung mit der Absicht umgehe, wiederum einen Etatsentwurf für 2 Jahre vorzulegen. Die angeordneten Vorarbeiten bezögen sich lediglich auf den Etat für 1885/86. Ueber die Absicht der Regierung ist damit freilich nichts gesagt, an sich ist nicht ausgeschlossen, daß nach Fertigstellung dieser Vorarbeiten weitere für das Jahr 1886/87 angeordnet werden. Im Jahre 1883 war zunächst ein Etat für die beiden folgenden Etatsjahre vorgelegt worden, und als der Reichstag die gleichzeitige Fertigstellung des zweiten Etats verweigerte, wurde nach dem 1. April 1883 der Etat für 1884/85 zum zweiten Male vorgelegt und berathen, nachdem eine kaiserliche Botschaft die vorzeitige Feststellung des Etats mit der Nothwendigkeit motivirt hatte, die Wintersession 1883/84 für die Durchberathung des Unfallversicherungsgesetzes und die Regelung der Alters- und Invalidenversorgung frei zu halten. Diese letztere Vorlage ist freilich gar nicht an den Reichstag gelangt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bezw. die Stelle, von der das Dementi ausgeht, wäre freilich ihrer Mühe überhoben gewesen, wenn nicht eine, nicht selten aus finanzministeriellen Kreisen informirte Correspondenz es als die Absicht der Regierung bezeichnet hätte, durch Beschleunigung der Etatsarbeiten in der nächsten Reichstagssession Raum zur Erledigung weiterer socialpolitischer Vorlagen zu beschaffen. Im Zusammenhang mit der Meldung, daß die Grundzüge für die Alters- und Invalidenversorgung bereits festgestellt seien, trat dann die Vermuthung auf, daß es wieder auf eine vorzeitige Feststellung des Etats auch für 1885/86 abgesehen sei. Dieser Annahme wurde nicht entgegengetreten, erst als behauptet wurde, die bezüglichen Anordnungen seien bereits getroffen, erfolgte der Einspruch.

Im Uebrigen hat der Verlauf der letzten Session des Reichstags bewiesen, daß durch den Wegfall der Etatsberathung eine Zeitersparniß nicht erzielt worden ist. Der Reichstag sah sich sehr bald, d. h. nach Erledigung der ersten Berathungen, genöthigt, in den Plenarsitzungen eine längere Pause eintreten zu lassen, wobei sich wieder einmal herausstellte, daß die Vertagung des Plenums der sachgemäßen Fortführung der Commissionsarbeiten eher hinderlich als zuträglich ist.

Die **Bewegung für den Allgemeinen deutschen Bauernverein** nimmt ihren guten Fortgang. Herr Wisser-Windischholzhausen erhält so viel Einladungen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands, daß er, da er den Versammlungen meistens nur den Sonntag widmen kann, bei weitem nicht allen zu entsprechen vermag. Am Sonntag war er von einem Localcomité nach Trebra an der Hainleite (Schwarzburg-Sondershausen) eingeladen. Die Versammlung war von 3—400 Bauern besucht und wurde von Herrn Oekonom Th. Fleischhauer-Trebra geleitet. Herr Wisser begründete unter lebhaftem Beifall das Programm des Vereins; es wurde sodann die Osthäuser, das Programm billigende Resolution einstimmig angenommen und es erfolgten zahlreiche Beitrittserklärungen. Nach Schluß der Versammlung fand ein Essen unter zahlreicher Betheiligung statt.

Bei der großen Bedeutung, welche das **Torpedowesen in den Seekriegen der Zukunft** beanspruchen darf, sind einige bezügliche Aufsätze, welche in der „Revue politique" veröffentlicht werden, von allgemeinerem Interesse. Dieselben gehen dahin, daß den Panzern in den Torpedos die gefährlichsten Gegner erwachsen sind, sie wurden aber insbesondere von dem „Temps" angefochten. Derselbe wies namentlich auf Versuche der englischen Marine hin, welche darin bestehen, die Panzerschiffe gegen die Angriffe der Torpedos durch große Schutznetze aus Stahl zu sichern, welche Seiten und Hintertheil des Schiffes bis zur erforderlichen Tiefe decken. Die „Revue" erwidert nun, was dann aus der Schnelligkeit der also geschützten Panzer werden solle? „Was werden sie", heißt es weiter, „sobald das Meer stürmisch ist oder sobald sich ein Windstoß erhebt, mit einem Anhängsel machen, das sich in die Schrauben und das Steuerruder verwickelt und sie unbeweglich macht?" Die Entfernung des Schutznetzes, das von der „Revue" sarkastisch als „Krinoline" bezeichnet wird, würde andererseits so geraume Zeit in Anspruch nehmen, daß die Panzer, wenn sie nicht den Torpedos anheimfallen, von den Sporen der Kanonenboote hart mitgenommen werden. „Die Panzer sind nun einmal dem Untergange geweiht", führt Gabriel Charmes in der „Revue" aus, da sie der einen Waffe nur entgehen können, um von der anderen getroffen zu werden, denn der Schutz, welcher sie gegen die zweite vertheidigt, überliefert sie der ersteren." Auch den Einwand, daß ein Panzer gegen Torpedos durch andere Torpedos gedeckt werden könnte, läßt Charmes nicht gelten. Muß doch ein Kampf zwischen Torpedos stets wegen der Schwierigkeit, den Freund vom Feinde zu unterscheiden, sehr schwierig sein, zumal alle diese „unendlich kleinen" Fahrzeuge einander gleichen, so daß die Panzer selbst am Kampfe nicht theilnehmen können, ohne Gefahr zu laufen, die eigenen Bundesgenossen in den Grund zu bohren. Was die angreifenden Torpedos betrifft, so ist ihr Ziel ein so gewaltiges, daß sie alle Aussicht haben, die feindlichen Panzer früher zu erreichen, ehe die zum Schutze derselben dienenden Torpedos ihnen nahe gekommen sind. Genügt doch bereits eine Welle, den Angreifer unsichtbar zu machen, während das elektrische Licht, auf welches die Panzer-Enthusiasten zählen, ebenfalls nicht ausreicht, die kleinen Fahrzeuge erkennen zu lassen. Der Wettkampf zwischen Panzer und Torpedo ist deshalb nach der „Revue" in jedem Sinne zu Gunsten der Torpedos entschieden.

Die **Haltung Deutschlands in der Congofrage** ist anscheinend nicht ohne Wirkung auf diejenige Macht geblieben, von der bisher Schwierigkeiten für eine befriedigende Lösung der Frage zu befürchten waren. Aus diplomatischen Kreisen verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß zwischen Frankreich und der Association africaine neue Unterhandlungen angeknüpft sind zu dem Zwecke, daß Frankreich den neu zu bildenden Congostaat als einen unabhängigen anerkennt und im Prinzip zustimmen wird, demselben auch die Mündungen des gewaltigen Stromes zu überlassen. Sobald sich Frankreich in demselben Sinne wie Deutschland ausgesprochen haben wird, ist kaum daran zu zweifeln, daß Großbritannien ihnen hierin nachfolgen wird. Damit ist also die Aussicht auf die friedliche Entscheidung einer Frage gegeben, welche Anfangs sehr complicirt zu werden drohte. — Wir knüpfen hieran eine der „Pol. Corr." aus Brüssel, 7. d. M., zugehende Meldung, wonach die Anregung Deutschlands, zur Regelung der Congofrage eine Conferenz einzuberufen, bei den interessirten Mächten immer mehr Anklang findet.

Die Erklärungen des französischen Conseilpräsidenten bezüglich des **Conflicts mit China** wurden von der Kammermehrheit mit patriotischem Beifalle aufgenommen. Die Beschlüsse der Regierung sollen darin bestehen, gleichzeitig mit der Ueberreichung des Ultimatums, worin, wie schon heute Morgen mitgetheilt ist, eine Entschädigung von 250 Mill. Frcs. verlangt wird, ein chinesisches Militärarsenal gegenüber der Insel Formosa besetzen zu lassen, um dadurch den nöthigen Druck auf die chinesische Regierung auszuüben. Jules Ferry hat, wie der „N.-Z." telegraphirt wird, in Folge der Unterredung mit Li-Fong-Pao erkannt, daß jede Unterhandlung mit China nur dann Aussicht auf Erfolg habe, wenn vorher Zwangsmaßregeln angewendet werden. Uebrigens ist thatsächlich, daß die chinesische Regierung den mit dem Capitän Fournier abgeschlossenen Vertrag durchaus anerkannt hat, jedoch den Artikel 2 bezüglich der Räumung der Grenzfestungen anders auslegt und darin eine Entschuldigung für die Affaire von Langson sucht. Als Curiosum verdient noch hervorgehoben zu werden, daß der oberste Befehlshaber in Tongking, General Millot, die Niederlage von Langson nach dem „Figaro" selbst aus „Bosheit" herbeigeführt haben soll, weil er die Linientruppen in Tongking behalten wollte, die der Kriegsminister Campenon zurückberief. Wie unwahrscheinlich eine derartige Version auch sein mag, beweist sie doch, welcher Werthschätzung sich französische Generale bei ihren Landsleuten erfreuen.

Aus **Aegypten** liegen verschiedene, trübe wie immer lautende Nachrichten vor. Die Gerüchte von dem Falle Chartums verstärken sich immer mehr. So meldet jetzt der Correspondent des „Daily Telegraph" aus Cairo: „Bischof Sogaro und die Priester der sudanesischen katholischen Mission benachrichtigen mich, daß sie aus eingeborenen Quellen eine Bestätigung der Nachricht von dem Falle Chartums erhalten haben. Der französische Consul Herbris, der österreichische Consul Hansel und andere Europäer sind, wie es heißt, Muselmänner geworden. Ein hiesiger Kaufmann empfing heute einen Brief aus einem Orte südlich von Berber, welcher meldet, daß Chartum jetzt offen und in dem Besitz des Mahdi sei. General Gordon und die Garnison sind sicher."

In Assuan ist jetzt die leichte Infanterie des

General Gordon.

Die Augen der gebildeten Welt richten sich seit Monaten mit immer steigender Unruhe auf Chartum und auf den englischen Commissär, der dort im Namen des Khedive die Angelegenheiten des Sudan ordnen soll. Der Zweck der Sendung des Generals Gordon war ursprünglich ein friedlicher; es war die Beschwichtigung des Volksaufstandes durch Räumung des Sudangebietes und durch Zurückziehung aller ägyptischen Beamten und Besatzungen. Leider aber hat die verzögerte Ausführung dieser Absicht und das gleichmäßige Zunehmen der Insurrection diesen ursprünglichen Zweck aus einer friedlichen Action in eine kriegerische verwandelt. Die Lage des englischen Bevollmächtigten ist zu einer höchst kritischen geworden, und jetzt fängt man an, Chartum als einen verlorenen Posten und Gordon als einen verlorenen Mann aufzugeben. Der General, heißt es dazu in einem Artikel der „M. Allg. Ztg." von Alb. Selß, hat dieses Schicksal in erster Linie sich selbst zuzuschreiben. Er muß recht gut gewußt haben, daß ihm die englische Regierung kein Ersatzheer zuschicken würde; somit hätte er, wenn er an seine Sicherheit dachte, entweder mit den abziehenden Truppen des Obersten Coetlogon den Nil hinunterfahren sollen oder sonst sein Heil in der Flucht nach dem oberen Nil versuchen müssen, er hat beides ausgeschlagen. Wie ein braver Schiffscapitän, der das letzte Rettungsboot fortschickt, um allein bis zu allerletzt auf dem sinkenden Wrack auszuhalten, so will der General Gordon in Chartum bleiben und, wenn es nöthig ist, darin untergehen. Das muthige, wenn nicht geradezu starrsinnige Verhalten dieses 51jährigen Offiziers ist geeignet, die höchste Theilnahme und Bewunderung einzuflößen. Auch ist Gordon in einem ganz erstaunlichen Grade plötzlich der Liebling und Abgott des englischen Volkes geworden. Kein lebender englischer General ist in diesem Augenblicke so populär.

Wir wollen zunächst zur richtigen Beurtheilung des schon Gesagten einen weiteren Zug im Wesen des Generals erwähnen, der mit dem vorigen in innigem Zusammenhange steht. Hr. Gordon ist ein großer Armen- und Jugendfreund und ein Philanthrop in einem so seltenen Grade, wie er sonst selten bei so stark beschäftigten Privatleuten, wie er, anzutreffen sein möchte. Als er als angehender Vierziger, von 1865 bis 1871, zu Gravesend an der Mündung der Themse die Flußbefestigungswerke inspicirte, verwandte er sein ansehnliches Einkommen fast ganz auf die Verbesserung des Looses der dortigen Straßenjugend und des Bettelvolkes der Umgegend. Die Privatwohlthätigkeit nimmt in England oft eine merkwürdige Richtung. So unterrichtete der Oberst Gordon täglich in den sogenannten Ragged Schools der Stadt. Auch baute er sich in seinem großen Landhause bei der Stadt eine eigene Schulstube, deren vier Wände ganz mit gedruckten Bibelsprüchen und Landkarten behangen waren. Hier stand er oft stundenlang und unterrichtete arme Kinder in der biblischen Geschichte und Geographie. Unter Anderem unterhielt er sich mit ihnen gern über die Lage des Gartens Eden, worüber er Specialuntersuchungen gemacht hatte, und verfolgte die Schritte des Moses durch das Rothe Meer und auf den Ararat. Man muß ihm das Zeugniß ausstellen, daß er die Liebe und Hochachtung seiner Mitbürger in hohem Grade erworben hat durch sein mit Bescheidenheit gepaartes, mildthätiges Auftreten, seine echte Menschenliebe und seine ungeheuchelte Frömmigkeit. Er ist ein William Penn in Militäruniform.

Selbstverständlich besitzt Gordon neben den genannten Eigenschaften die eines tüchtigen Ingenieurs und Offiziers. Ausgebildet an der Artillerieschule seiner Vaterstadt Woolwich und bekannt durch seine Fortificationsarbeiten zu Milford Haven in Wales, an der Sulina-Mündung der Donau unterhalb Galatz, an den Ufern des Peiho in China während der englischen Occupation von Tien-Tsin, an der unteren Themse und auf der Insel Mauritius, nimmt er unter den Militär-Ingenieuren seines Vaterlandes einen hervorragenden Platz ein. Bei seinen vielen Reisen in Asien, Afrika und Europa wird Gordon durch eine unverwüstliche Gesundheit und eine wahrhaft spartanische Einfachheit der Lebensweise unterstützt. Er verschmäht gleichsehr die Gaben des Weinkellers und die Producte der Kochkunst und kostet selten die Freuden der Tafel. Er verwendet täglich nur zwanzig Minuten auf Essen und Trinken. Dies erklärt zum Theil, wie sein Körper den Ausdünstungen der Donau-Mündung, des Yantsekiang und des Nil hat trotzen können und wie das für Andere so tödtliche Klima des Sudan an ihm keine üblen Folgen hinterlassen konnte. Mit seiner Mäßigkeit steht auch seine Uneigennützigkeit und Hochherzigkeit im Gebrauche und Erwerbe des Geldes in Verbindung. Trotz der lucrativsten Posten, die er in drei Welttheilen von Zeit zu Zeit bekleidete, ist Gordon arm geblieben. Die Geldgeschenke des Kaisers von China lehnte er ab. Von seinem Gehalt in Chartum bezog er selten mehr als die Hälfte, und namentlich zwischen 1877 und 1879 gab er dem verschuldeten Khedive einen großen Theil seines Salairs zurück. Daß ein so ehrenhafter Charakter der Bestechung unzugänglich ist, braucht man kaum zu erwähnen; das Verdienst der Unbestechlichkeit ist aber ein größeres, wenn man so unaufhörliche Gelegenheiten und Versuchungen zur Annahme von Geldgeschenken unbenutzt läßt, wie Gordon sie im Orient fast täglich gehabt haben muß.

Die erste Berufung Gordons nach Aegypten fand am Ende des Jahres 1873 statt und wurde durch seine zufällige Bekanntschaft mit Nubar Pascha herbeigeführt. Er war nämlich 1872 als Mitglied der internationalen Donau-Schiffbarmachungs-Commission nach Rumänien geschickt und traf bei einem vorübergehenden Aufenthalt auf der englischen Gesandtschaft in Konstantinopel dort den ägyptischen Premierminister Nubar, der gerade einen Nachfolger für den bisherigen Gouverneur des Sudan, Sir Samuel Baker, suchte. Nubar warf sofort seine Augen auf den damals 40 Jahre alten Ingenieur-Obersten, und als dieser später dem Khedive brieflich seine Dienste anbot, wurde Gordon, mit speciellem Urlaub von seinen Vorgesetzten, zum Gouverneur der Aequatorial-Provinz am oberen Nil und zwei Jahre später zum Statthalter des ganzen Sudan und seiner Nebenländer ernannt. Die Verwaltung Gordons hat fünf Jahre gedauert. Die erstere Hälfte wurde mit einer gefahrvollen Reise nach dem Lande der großen Seen, die zweite mit einem bewaffneten Zuge gegen die Sklavenräubernester Kordofans und Darfurs ausgefüllt.

Der Sudan und die angrenzenden Provinzen werden bekanntlich von zweierlei Völkerschaften bewohnt, welche sich durch Hautfarbe, Religion und Culturzustand wesentlich von einander unterscheiden. Die Masse der Bevölkerung sind Neger, in einige hundert Stämme eingetheilt, meist von Viehzucht und Dhurra (sorghum vulgare) lebend und nackt in wildem Naturzustande umherlaufend. Zwischen diesen, in den Städten und vorzüglich zahlreich im Norden, wohnen die braunen Araber und Beduinen, lauter Mohamedaner und verhältnißmäßig civilisirt. Alle Kaufleute und Sclavenhändler des Sudan gehören diesem Stamme an. Stammverwandt mit diesen sind die seit der Eroberung des Landes durch Mehemed Ali eingewanderten Türken und Araber, meistens Beamte und Soldaten, welche sich die Herrschaft im Lande anmaßen. Je mehr nun Gordon mit diesen beiden Völkerschaften vertraut wurde, desto mehr sanken die Araber in seiner Achtung, während die Neger in demselben Maße stiegen. Er gewann nämlich die Ueberzeugung, daß die verachteten Neger, obwohl von den Arabern unterjocht und heerdenweise in die Sclaverei geschleppt, dennoch im Grunde viel bessere Menschen und sogar viel tüchtigere Soldaten seien, als ihre Herren, und daß ihnen in der That nichts fehle, als einige Cultur, Uebung in den Waffen und besonders bessere Concentration und ein Bewußtsein ihrer Stärke, um sie aus Sclaven in die Herren der Araber zu verwandeln. Diese Ueberzeugung ist genau dieselbe, welche die deutschen Afrikareisenden Schweinfurth, Nachtigal und Rohlfs gewonnen haben und welche auch Sir Samuel Baker in seinen Büchern über denselben Gegenstand vorträgt. „O ihr feigen, verweichlichten, lügnerischen Araber und Aegypter", ruft Gordon einmal aus, „ich wollte, ihr hättet alle zusammen einen einzigen Nacken, daß man euch daran aufhängen könnte! Das Klima ist nicht das schlimmste; die Eingeborenen sind sogar das allerbeste Volk; ihr aber seid die Plage und der Fluch dieses Landes." Diese

Regiments Cornwall eingetroffen, um den ersten Anprall der andrängenden Rebellen aufzuhalten. Das Regiment hält nun Wache über den Landstrich zwischen Kosseir und dem Nil. Die Truppen in Ober-Aegypten zählen nun 3500 Mann mit zwei Kameelbatterien, 6 Mitrailleusen und 10 Kruppschen 9-Centimeter-Kanonen. Die Gesammtmacht der Streitmacht in Oberägypten beziffert sich sonach mit dem Sussex-Regiment und der leichten Infanterie auf 4700 Mann.

Nicht minder kritisch wie hier ist fortdauernd die Lage der Dinge um **Suakin**. Eine Anzahl Pilger, die sich von Berber nach Suakin begaben, wurde von Osman Digma gefangen genommen. Da sie berichteten, daß Berber am 5. Juni noch Stand hielt, ließ er sie in Ketten legen. Osman versuchte die Wasserzufuhr in Agig, einer südlich von Suakin gelegenen Stadt, abzuschneiden, in Folge dessen die Regierung gezwungen war, ohne Verzug Condensatoren nach den bedrohten Punkten zu senden. 5000 Rebellen sollen von Handuk nach Temai marschirt sein.

Die neulich gemeldete Bewilligung einer Summe von 15 000 Pfd. St. seitens der **australischen Colonien** ist durch die Erklärung des Unterstaatssecretärs im Departement der Colonien in der Montagsitzung des Unterhauses vollständig aufgeklärt worden. Die Bewilligung bildete die Voraussetzung für die Ernennung eines englischen Commissars zum Schutze der Ostküste von Neuguinea oder in der Nähe dieser Küste belegenen Inseln. Damit sind Ankäufe von Ländereien seitens deutscher Unternehmer nicht ausgeschlossen, wohl aber, nach Absicht der englischen Regierung die Unterstellung jener Erwerbungen unter den Schutz des deutschen Reiches. Auf den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit darf man gespannt sein.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Juli. Der **Bundesrath** wird morgen eine **Plenarsitzung** halten. Es werden in derselben, wie bereits angedeutet wurde, nur laufende Angelegenheiten erledigt werden. Im Wesentlichen wird es sich um die Ernennung des Directors und der Mitglieder des **Reichs-Versicherungsamtes** handeln. — Ueber die Fortführung der **Bundesrathsarbeiten** sind durchaus unrichtige Nachrichten verbreitet. Es wird morgen weder der Schluß der Session, noch auch eine förmliche Vertagung erfolgen, sondern nach Abwickelung der Tagesordnung eine Pause für längere Zeit eintreten, so daß die nächste Sitzung „unbestimmt", d. h. dem Ermessen des Reichskanzlers anheimgegeben ist. Man braucht den Bundesrath noch in den nächsten Monaten zum Abschluß der Ausführungsbestimmungen zu dem Unfall-Versicherungsgesetz und zur Vorbereitung anderweiter Verwaltungs-Maßregeln über Dinge, die sich noch in der Entwickelung befinden. Es wird daher eine oder die andere Plenarsitzung noch im Laufe des Sommers zu erwarten sein. — Der **Antrag Ackermann** ist wie das Reliktengesetz an die Ausschüsse verwiesen; bezüglich des **Antrags Windthorst** wegen Aufhebung des Gesetzes betr. Expatriirung der Geistlichen ist **noch garnichts an den Bundesrath** gelangt, konnte dort also auch noch nicht zur Berathung kommen.

Nach hier eingegangenen Privatnachrichten soll die Badekur in Ems dem **Kaiser** vorzüglich bekommen sein und der greise Monarch sich besser befinden, als seit langer Zeit. Mit dem morgenden Tage begiebt sich der Kaiser von Coblenz nach der Insel Mainau und gedenkt am künftigen Montag bereits in Gastein einzutreffen, wo ein etwa dreiwöchentlicher Aufenthalt geplant ist. Gegen Mitte des künftigen Monats wird die Rückkehr des Kaisers erwartet, der dann bis gegen den Herbstmanöver wahrscheinlich theils in Berlin, theils in Babelsberg residiren wird. Auch über das Befinden der Kaiserin lauten die Nachrichten durchaus erfreulich. Voraussichtlich werden beide Majestäten einige Wochen im Herbst gemeinsam in Berlin oder am Rhein verleben.

L. **Berlin**, 8. Juli. In der letzten Monatsversammlung des conservativen Vereins zu **Sorau**, welche unter dem Vorsitz des Amtsrichters **John**, des proclamirten Reichstagscandidaten der **conservativen** Partei des Kreises, stattfand, wurde, wie wir der „Frankf. Oderztg." entnehmen, erwähnt, daß die **Nationalliberalen** auch noch einen Candidaten, und zwar einen Sorauer Fabrikanten, aufzustellen gedenken. Demnach dürfte wieder ein heißer Wahlkampf bevorstehen. Die Freisinnigen werden selbstverständlich an ihrem bisherigen Vertreter, Herrn Stadtrath Witt, festhalten. — Im Jahre 1881 mußten die dortigen Wähler nicht weniger als vier Mal zur Wahlurne schreiten. Es siegte zuerst in der Stichwahl gegen den conservativen Candidaten der Ingenieur Lüders. Da derselbe auch in Görlitz gewählt wurde, war in Sorau eine Nachwahl und demnächst wieder eine Stichwahl erforderlich, aus welcher wieder der liberale Candidat (Witt) als Sieger hervorging.

F. **Berlin**, 8. Juli. Daß die deutsche Zoll- und Wirthschaftsgesetzgebung die Ueberproduction des Auslandes in landwirthschaftlichen Producten gefördert hat (und also eigentlich die Hauptschuld daran trägt, wenn sich die deutsche Landwirthschaft, wie behauptet wird, in einem Nothstande befindet), ist in der Eingabe zu lesen, welche die Directorien der sächsischen landwirthschaftlichen Kreisvereine an Bundesrath und Reichstag im Namen von 27 900 sächsischen Landwirthen gerichtet haben. Sie wollen damit ihr Gesuch begründen, „der einheimischen Landwirthschaft durch Belegung des Eingangs aller landwirthschaftlichen Producte in das Zollgebiet mit angemessenen Zöllen den ihr erforderlichen nationalen Schutz zu gewähren." Die Hauptsätze der Petition lauten:

„. . . Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, daß die durch unsere Zoll- und Wirthschaftsgesetzgebung geförderte Ueberproduction des Auslandes durch einen mäßigen Eingangszoll auf einzelne landwirthschaftliche Producte nicht zurückgedämmt wird, und daß ungeachtet der bestehenden Zölle selbst bei weit ausgebreiteter Mißernte im Inlande ein weiteres Sinken der Getreidepreise nicht ausgeblieben ist. Hiernach sind die Erwartungen, welche man an die Einführung landwirthschaftlicher Zölle knüpfte, bei dem Getreide nicht in Erfüllung gegangen. Dasselbe läßt sich von den andern Producten der Landwirthschaft, insbesondere auch von denen der Thierzucht nachweisen."

Der Geringfügigkeit des Zolls auf Mais schreiben die Petenten das Sinken der Hafer- und Kartoffelpreise, sowie die Verminderung der Exportfähigkeit des deutschen Spiritus, der Zollfreiheit des Flachses den Ruin des Wohlstandes der Flachsbauer des Erzgebirgs und der Lausitz, der Zollfreiheit der Schafwolle den Rückgang der Schafzucht zu und behaupten, es gebe „heutzutage keinen landwirthschaftlichen Productionszweig mehr, der in Deutschland bei der derzeitigen Höhe der Arbeitslöhne in größeren Gebieten mit Erfolg betrieben werden und die Rente aus dem Betriebe der Landwirthschaft selbst bei der rationellsten Durchführung derselben sicherstellen könnte." Diese Bankerott-Erklärung der sächsischen Landwirthschaft liefert die Erklärung für die immer wiederholten Versuche, durch Zollerhöhungen, welche die Differenz zwischen den Productionskosten landwirthschaftlicher Erzeugnisse in Amerika, Australien, Rußland 2c. und denen in Deutschland ausgleichen sollen, ihre Lage, die sie selbst als eine verzweifelte darstellen, zu bessern. Was sie fordern, ist unerfüllbar, wenn die deutsche Industrie nicht vollständig lahm gelegt werden soll; die Art, wie sie es fordern, aber beweist, daß sie auf Erfüllung ihrer Ansprüche rechnen. Und ist ihre Hoffnung angesichts der Aeußerungen von maßgebender Stelle über die berechtigten Forderungen der Landwirthschaft in der That völlig unbegründet?

* Die „Nordd. Allg. Ztg." wird für ihren neulichen Artikel, worin sie das Märchen von dem ultramontan-liberalen Complott gegen den Fürsten Bismarck zu Gunsten Stosch's wieder auftischte und speziell das Verhältniß des Herrn v. Stosch zu dem Abg. Rickert apostrophirt, von den verschiedensten Seiten gehörig abgefertigt, ganz in derselben Richtung, wie dies von uns bereits geschehen ist. So schreibt u. a. die „Magd. Z.", an deren Correspondenz der Artikel angeknüpft hatte:

„Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt uns auch den Rath, Herrn Rickert zu fragen, wie man in Danzig Reichstagsabgeordneter werde, und läßt durchblicken, Herr Rickert habe Herrn v. Stosch sein Mandat zu verdanken gehabt. So fügt sich eine alberne Räubergeschichte an die andere und wir stellen gern die Quittung aus, daß die „Nordd. Allg. Ztg." eine neue Legenden-Leistung hinter sich hat, welche sie getrost allen ihren früheren Leistungen auf dem von ihr so sorgfältig cultivirten Gebiete der politischen Humbugmacherei zur Seite stellen kann. Der ganze Scandal, welchen die „Nordd. Allg. Ztg." macht, hat keinen weiteren Zweck, als Herrn v. Stosch, nachdem er sich zur Ruhe gesetzt hat, einen Tritt zu versetzen und dabei gewissen Hofkreisen einige Ungezogenheiten zu sagen. Natürlich darf eine so feine Gelegenheit nicht ungenützt bleiben, zugleich auch den Deutsch-Freisinnigen etwas „ätzenden Saft" anzuspritzen. Es ist aber das Unglück der „Nordd. Allg. Ztg.", daß dieser ätzende Saft schon seit recht langer Zeit immer blos auf seine Urheber zurückzuspritzen pflegt."

* Dem Vernehmen nach wird, wie in früheren Jahren, für den Staatsrath ein eigenes Bureau gebildet, dessen Chef der Staatssecretär ist, und welches den offiziellen Titel „Staatssecretariat" führt. In den zwanziger Jahren bestand dieses Bureau, abgesehen von dem Chef, aus sieben Bureaubeamten, doch schwankte ihre Zahl mehrfach. Bei der Reactivirung des Staatsraths 1854 wurden nur zwei Bureaubeamte ernannt, ein Geheimer expedirender Secretär als Vorsteher und ein Registrator. Der Eine von ihnen fungirte bis in den Anfang der sechziger Jahre. Auch diesmal dürfte das Bureau nur aus wenigen Beamten bestehen.

* Aus Schlesien, 7. Juli, wird der „Voss. Z." geschrieben: Die am Sonnabend erfolgte Wiederwahl des wegen Majestätsbeleidigung seiner Ehrenämter für verlustig erklärten ehemaligen Reichstagsabgeordneten G. Richter-Mühlrädlitz in den Kreistag des Kreises Lüben legt ein deutliches Zeugniß dafür ab, wie man in dem Wahlkreise Richter's über seine Verurtheilung denkt.

* Wie das „Dt. Tagebl." meldet, ist auch dem Geh. Ober-Regierungsrath im Ministerium des Innern, v. Lebbin, eine Domherrnpfründe, und zwar beim Domstift in Brandenburg, verliehen worden.

Leipzig, 7. Juli. Dem „Leipz. Tgbl." zufolge werden die hiesigen Nationalliberalen an Stelle des Herrn Dr. Stephani, welcher kein Mandat mehr annimmt, den Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin aufstellen.

Darmstadt, 6. Juli. Die Königin Victoria von England interessirt sich offenbar sehr lebhaft für den Fortgang des Ehescheidungsprozesses, welchen der Großherzog gegen seine morganatische Gemahlin angestrengt hat, dergestalt, daß sie sich beinahe von Woche zu Woche einen privaten Rapport darüber erstatten läßt. Wiederholt soll sie ihre Verwunderung darüber geäußert haben, daß sich die Angelegenheit nicht rascher erledigen lasse. Was den Stand der letzteren selbst anbelangt, so ist schon mitgetheilt, daß zur Verhandlung, die unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Görz und unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindet, Termin auf den 9. Juli anberaumt worden ist. Die erste Frage, welche sich die Herren des Gerichtshofes bei ihrem Zusammentritt vorlegen werden, dürfte die sein, ob sie sich in der Sache für competent erklären.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juli. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht den am 5. Mai d. J. wegen mehrerer Eisenbahnanschlüsse an der österreichisch-sächsischen Landes-Grenze zwischen Oesterreich und dem Königreich Sachsen abgeschlossenen Staatsvertrag. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 7. Juli. Der König hat heute eine große Truppenrevue abgehalten. — Der Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern und seine Gemahlin Maria de la Paz kehren demnächst nach München zurück. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 7. Juli. Für die nach Konstantinopel Reisenden ist in Varna, wie beim Eintritt in den Bosporus die ärztliche Untersuchung angeordnet worden. (W. T.)

Asien.

Aus Afghanistan wird nach Simla gemeldet, daß der Emir eine große Streitmacht in Herat und dem westlichen Turkestan zusammenziehe.

Danzig, 9. Juli.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 10. Juli.

Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".

Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei schwachen Winden warmes, vorwiegend heiteres Wetter mit Gewitterneigung.

* [Von der Weichsel.] Wie gestern aus Warschau, wird heute auch aus Thorn telegraphisch ein Fallen des Wasserstandes gemeldet. Derselbe betrug gestern 2,65 Meter, heute nur noch 2,37 Meter.

Nach heute eingegangener Nachricht aus Rothebude betrug gestern der Wasserstand 2,56 Meter. Zu Dirschau markirte der Pegel heute einen Stand von 3,77 Meter und an der Gr. Plehnendorfer Schleuse am Oberpegel 3,76 Meter, am Unterpegel 3,52 Meter.

Nach einem Erlasse des Herrn Ober-Präsidenten werden an dazu geeigneten Gebäuden, Brücken, Schleusen, Uferschutzwerken 2c. genaue Marken von dem höchsten Stande des letzten Hochwassers in nächster Zeit angebracht werden. Wo solche nicht an vorhandenen Baulichkeiten 2c. befestigt werden können, nach den örtlichen Verhältnissen aber nothwendig erscheinen, werden größere Steine zur Aufnahme derselben hergerichtet und eingegraben werde. Die Marken sollen, sofern irgend angänglich, mit der Bezeichnung „W. St. (Datum des höchsten Wasserstandes) 1884" versehen werden.

* [Zum „Wassermangel".] Aus Anlaß der auch uns wieder häufiger zugehenden Klagen über Wassermangel in der Prangenauer Leitung und der vielfachen irrigen Vermuthungen über die Ursache dieser Calamität weisen wir noch besonders auf die in der heutigen Morgen-Ausgabe enthaltene Bekanntmachung des Magistrats hin, welche es bestätigt, daß der geringe Zufluß in den Leitungen der oberen Etagen nicht in einem verminderten Wasserzufluß, sondern lediglich in verschwenderischem Verbrauche und mißbräuchlicher Verwendung des Wassers zum Kühlen der Luft in den Wohnungen, zum Kühlen von Speisen und Getränken 2c. seine Ursache hat. Der tägliche Wasserzufluß habe auch in den letzten heißen Tagen täglich über 330 000 Cubikfuß (ca. 8 Eimer Wasser pro Kopf der Bevölkerung der inneren Stadt!) betragen. Indem daher der Magistrat dringend an den Gemeinsinn der Bürger appellirt, darüber zu wachen, daß von der großen Wohlthat unserer Quellwasserleitung auch nur der entsprechende haushälterische Gebrauch gemacht werde, weis't derselbe wiederholt darauf hin, daß aus einer einzigen offenen Zapfstelle in einer unteren Etage stündlich etwa 2000 Liter Wasser ablaufen, daß also jede Minute, in welcher ein Hahn nutzlos offen steht, rund 30 Liter Wasser verschlingt. Ein wie großer Schade also der Allgemeinheit durch eine mißbräuchliche Benutzung der öffentlichen Wasserleitung entsteht, ist hiernach klar zu ersehen.

* [Von der Flotte.] Das Panzer-Uebungs-Geschwader unternahm heute früh 6¼ Uhr zu einem Manöver wieder eine Fahrt in See, an welcher auch der Chef der Admiralität Herr v. Caprivi Theil nahm. Letzterer kehrte gegen 1 Uhr mit der Corvette „Blücher" nach Zoppot zurück, während das Geschwader später auf seinen Ankerplatz folgte. Letzterer hat sich seit gestern schon erheblich gelichtet, da auch die Glattdeck-Corvetten „Sophie" und „Nymphe" und der Avisodampfer „Blitz" in der Begleitung der Panzer-Corvette „Hansa" nach Kiel gefahren sind.

Die Glattdeck-Corvette „Nymphe" (Commandant Corvetten-Capitän v. Reiche) soll in Folge Ordre der Admiralität in Kiel zu einer längeren Reise nach den südlichen Gewässern ausgerüstet werden. Die „Nymphe" ist bekanntlich eines der ältesten Schiffe unserer Flotte; sie wurde im Jahre 1863 auf der Danziger Werft vom Stapel gelassen und empfing bereits am 17. März 1864 in dem Seegefechte bei Jasmund die Feuertaufe. Dreizehn Kugeln wurden der „Nymphe" in dem Kampfe gegen die Fregatte „Själland" in den Rumpf gejagt. Ihr kühnstes Kriegswerk unternahm sie jedoch in einer Augustnacht des Jahres 1870, wo sie, von Neufahrwasser ausgehend, das im Putziger Wiek liegende französische Panzergeschwader überfiel und dasselbe so wirksam beschoß, daß es sich am nächsten Tage für immer aus der Danziger Bucht zurückzog. — In einer Reihe von Jahren ist die „Nymphe" mit zum politischen Dienste herangezogen worden, voraussichtlich wird dies aber die letzte Fahrt des Schiffes nach dem Auslande sein.

Die beiden Schiffsjungenschulschiffe „Rover" und „Undine" haben heute Vormittag gleichfalls die Danziger Rhede verlassen. Vor Zoppot befinden sich außer den beiden Panzergeschwadern nur noch die Segelfregatte „Niobe".

* [Turnfest.] Das Turnfest für die Schüler der städtischen Elementarschulen wird bekanntlich am Freitag, den 11. Juli, stattfinden. Der Abmarsch der Turner erfolgt präcise 2 Uhr Nachmittags vom Turnplatz in der Gertrudengasse aus und der Rückmarsch wird von Jäschkenthal Abends 7½ Uhr angetreten werden.

—g— [Johannisfest.] Ein schönes Sommerfest feierte gestern die Friedrich-Wilhelm-Schützengilde mit der nachträglichen Feier des Johannistages. In Folge des herrlichen Wetters war der Besuch ein sehr zahlreicher. Unter den Klängen der Theil'schen Kapelle bewegte sich ein Kinder-Ernte-Zug durch die schattigen Gänge, der übliche Erntewagen fehlte aber diesmal. Steigen von Luftballons, Concert, eine reiche Illumination waren die übrigen Programmpunkte, die bei allgemein freudiger Stimmung zur gelungensten Ausführung kamen. Das Fest wurde gegen 11 Uhr beendet. — Im vorderen Parke concertirte gestern bei ebenfalls regem Besuch des Publikums die Kapelle des Pionier-Bataillons.

* [Kreistag.] Das heutige „Kreisblatt" für den Danziger Landkreis enthält die Einberufung des Kreistages zu Sonnabend, 19. Juli, Vormittags. Auf der Tagesordnung stehen sechs Vorlagen, von denen jedoch nur die Ausführung des Krankenkassen-Gesetzes (Uebernahme der Krankenversicherung auf den Kreis) und die Einrichtung von Natural-Verpflegungsstationen auch im hiesigen Kreise von allgemeinerem Interesse sind.

* [Bazar.] Der Vorstand der hiesigen Herberge zur Heimath beabsichtigt, in der Zeit vom 19. bis incl. 21. Oktober cr. im Concertsaal des hiesigen Franziskanerklosters zum Besten der genannten Anstalt einen Bazar abzuhalten.

h. [Circus Ciniselli.] Mit dem Bau des Circus für die zum Dominik nach Danzig kommende Ciniselli'sche Kunstreitergesellschaft ist bereits begonnen worden. Der Circus wird wieder von dem Zimmermeister Sandkamp ausgeführt. Daß auch der Circus Krembser in diesem Jahre nach Danzig zu kommen beabsichtigt, entbehrt der Begründung.

* [Berichtigung.] Auf Wunsch des Hrn. Tischlermeister Skibbe berichtigen wir die gestrige Angabe über die Dimensionen des gestern früh in Brand gerathenen Pferdestalles in der Husarengasse dahin, daß derselbe nicht 100 (wie bemerkt wurde), sondern 140 Fuß lang und 34 Fuß breit war.

* [Unglücksfälle.] Von einem schweren Unfalle wurde gestern Nachmittag der Maurerlehrling Rzeczewski betroffen. Er arbeitete auf einem, vor einem Hause auf dem Holzmarkt aufgestellten Gerüst und wollte auf einer Leiter nach der Kaffeepause aus der zweiten in die dritte Gerüstetage heraufsteigen. Als er beinahe oben war, trat er fehl und stürzte hinunter. Er blieb bewußtlos liegen, verfiel in heftige Krämpfe und wurde sofort per Droschke nach dem Stadt-Lazareth geschafft, woselbst eine schwere Gehirnerschütterung als Folge des Sturzes constatirt wurde. — Auf der Klawitter'schen Schiffswerft verunglückte der Schiffsbohrer Wilhelm Ziebauer durch den Sturz von einem Gerüst. Auch er wurde dem Stadt-Lazareth zur Kur überwiesen und dort ein Bruch des 2. Halswirbels constatirt. — Ferner fand daselbst der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Eduard Krickhahn Aufnahme. Er war mit der rechten Hand in die Kammräder einer Bohrmaschine gerathen und es war ihm hierbei der Zeigefinger theilweise zerquetscht.

-g- [Schwurgericht.] Wiederum beschäftigte sich das Schwurgericht mit einer complicirten Anklagesache wegen Meineides. Auf der Anklagebank saßen der Gastwirth Schwaan aus Zerbst, der Besitzer Anton Melzer und dessen Sohn desselben Namens, der Eigenthümer Xaver Melzer und der Arbeiter Kupcz. — Der Eigenthümer Xaver Melzer wurde am 9. August 1882 von dem Schöffengericht zu Neustadt wegen eines Jagdfrevels zu einer Geldstrafe von 20 ℳ verurtheilt. Der Verurtheilte legte Berufung ein und vor der Berufungsinstanz fungirten die 5 Angeklagten als Entlastungszeugen. Schwaan behauptet, daß der Oberförster Schmidt ihm feindselig gesinnt sei und alle Beschuldigungen, die jener gegen ihn vorgebracht, unrichtig seien. Auch die Staatsanwaltschaft nimmt ein gespanntes Verhältniß zwischen dem genannten Angeklagten und dem Oberförster an, glaubt aber, daß Ersterer die feindselige Gesinnung hege. Thatsache ist, daß Schwaan mehrfach gegen die Beamten wegen Amtsvergehen bei der Staatsanwaltschaft denuncirt hat, aber zurückgewiesen worden ist. In dem fraglichen Jagdfrevelprozeß hat Schwaan drei Mal dieselbe entlastende Aussage gemacht und beschworen. Diese Aussage geht dahin, daß der Förster Otto den Melzer widerrechtlich nicht in der Forst, sondern auf einem dem Angeklagten Schwaan gehörenden Felde gepfändet habe. Seinen Angaben widersprechen hauptsächlich diejenigen des Försters Otto. Schwaan betheuert seine Unschuld und will ein Opfer von Machinationen geworden sein. Die Aussagen der übrigen 4 Angeklagten entsprechen denen des Schwaan. Die Verhandlung muß mit den drei Melzers polnisch geführt werden, es sind einige 20 Zeugen geladen und das Urtheil ist erst spät Abends zu erwarten.

* [Verhaftet.] Gestern ist es gelungen, einen der gefährlichen, in Ohra hausenden Verbrecher, den Arbeiter J. zu ergreifen, welcher im Complott mit noch vier Anderen eine Anzahl schwere Einbrüche verübt hat.

[Polizeibericht vom 9. Juli.] Verhaftet: Zwei Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Glaser wegen Widerstandes, 3 Bettler, 1 Betrunkener, 2 Dirnen. — Gestohlen: Eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand Nr. 17 800, ein braunes Ripskleid, eine silberne Remontoiruhr Nr. 66 275 mit unechter Kette. — Verloren: Eine weiße Elfenbein-Halskette vom Bahnhof Legethor bis nach der Heiligengeistgasse. Abzugeben gegen Belohnung Lastadie Nr. 33 parterre. — Ein weißer Spitz, langhaarig, auf den Namen Flock hörend, hat sich in den Straßen der Stadt verlaufen. Der etwaige Finder desselben kann sich auf der Polizei-Direction melden. — Aufgefunden: Am Jacobsthore ein großer unbespannter Kastenwagen mit der Namensbezeichnung „A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse Nr. 18 W. I." Der unbekannte Eigenthümer melde sich auf der Polizei-Direction.

8 **Marienburg**, 8. Juli. Heute früh versuchte Herr Bäckermeister C. ein auf dem gestrigen Pferdemarkt gekauftes Pferd als Gespannpferd einzufahren. Er begab sich zu diesem Behufe mit dem Gefährt in eine etwas enge Straße, in welcher das Pferd jedoch scheu wurde und durchging. Herr C. gerieth beim Umschlagen des Wagens unter die Räder und wurde außerdem noch eine Strecke weit geschleift. Er wurde besinnungslos aufgehoben und sofort in ärztliche Behandlung genommen. Sein Zustand ist nicht unbedenklich.

Marienwerder, 8. Juli. Dem am 12. d. Mts. zusammentretenden Kreistage ist nachträglich der Antrag unterbreitet worden, den Ortschaften Eichwalde, Gut Münsterwalde, Klein- und Groß-Applinken, Außendeich, Gut Neuhof und Gemeinde Küche (einschließlich des Vorwerks) aus Anlaß der Ueberschwemmungsschäden die Kreiscommunalabgaben für das laufende Jahr gänzlich zu erlassen, in den übrigen Ortschaften der Weichselniederungen den Besitzern der von dem Weichsel-Hochwasser geschädigten Ländereien, soweit mehr als ein Drittel des Grundbesitzes bei jedem Einzelnen betroffen ist, den ganzen Betrag der Kreis-Communalabgaben, andernfalls denjenigen Theil derselben, welcher dem Verhältniß der geschädigten Flächen zu dem Gesammtbesitze entspricht, pro 1884/85 zu erlassen; ferner dem Kreisausschuß zur Verwendung im Interesse der Ueberschwemmten aus den bereiten Mitteln der Kreiscommunalkasse eine Summe bis zur Höhe von 6000 ℳ zur Verfügung zu stellen. (N. W. M.)

Bemerkung wird Keinen befremden, der sich an die Zuaven, Spahis und ähnliche Gelichter der französischen Armee von 1870 erinnert. Daher kann Gordon in seinen Briefen nie des Lobes genug finden für den Edelmuth, die Aufrichtigkeit und Tapferkeit der Neger, welche, wie er sagt, an Körperkraft und moralischem Gehalt ihre arabischen Tyrannen bei weitem übertreffen.

Die genannte Ueberzeugung bildet den Schlüssel zu der Denk- und Handlungsweise Gordons und also zu der jetzigen englischen Politik im Sudan. Beide gehen von dem Grundsatze aus, daß der arabische Volksstamm unwürdig ist, länger über die Negerstämme zu herrschen. Die Emancipation der Sklaven (ein Grundsatz, den er jetzt freilich, aber unter dem Drucke der Noth, in Khartum verleugnen mußte), die Beschützung der Neger vor Wegschleppung, die Abschaffung des Kurbasch, die Zurückziehung der Garnisonen und die völlige Auflösung der ägyptischen Oberhoheit im Sudan sind nur verschiedene Consequenzen des einen Grundprinzips — nämlich der Achtung vor dem Werthe und den Menschenrechten der afrikanischen Wilden. Man sollte sich aber keine Illusionen über die Gefahr und Schwierigkeit einer solchen Politik machen. Gesetzt, wir fänden in einer Kinderschule ein paar nichtsnutzige brutale Rangen als Hüter der Kleinen angestellt, würde etwa Jemand vorschlagen bei einer Schulinspection, ohne Weiteres die bösen Jungen fortzujagen, und die Kinder für ihre eigenen Hüter zu erklären? Das ist nämlich die Lösung, die Gordon und die englischen Politiker im Sinne haben, wie die Sachen jetzt stehen.

Zwei Jahre hatten hingereicht, um Gordon über den Charakter der ägyptischen Herrschaft im Sudan aufzuklären. Mit der Ehrlichkeit, die ihn auszeichnet, berichtete er nach Cairo, seinem Brodherrn, dem Khedive, was er dachte. Er nahm zugleich seinen Abschied und kehrte nach London zurück. Hier jedoch bewogen ihn die Vorstellungen der englischen Regierung und die ausdrücklichen Bitten des Khedive, auf seinen Posten zurückzukehren. Der Ismail dachte zwar nicht an Verzichtleistung auf seine Oberhoheitsrechte im Sudan, aber er war schon lange mit Gordon einer und derselben Meinung über die Sklaverei und wünschte aufrichtig die Einstellung der Menschenjagden, welche ganze Districte am Nil entvölkerten. Er rief also Gordon zurück und dehnte sogar dessen amtliche Gewalt auf den ganzen Sudan und alle Nebenländer aus. Gordon konnte ein so vertrauensvolles Anerbieten nicht ausschlagen und führte zwischen 1877 und 1879 den Feldzug gegen die Sklavenbesitzer Kordofans und Darfurs aus, welcher mit der Einnahme Schakkas' und mit der Erschießung des Hauptsklavenjägers Suleiman Zobehr (Juli 1879) endigte.

Dann kam die Zeit der Dictatur Arabi Paschas, dessen Niederwerfung durch die Briten, das Auftauchen des Mahdi, die Vernichtung von drei ägyptischen Armeen durch die Rebellen des Sudan. Aegypten zeigte sich ihnen gegenüber völlig ohnmächtig, die Briten gaben dem hilfeflehenden Khedive den Rath, den Sudan zu räumen. Gladstone empfahl den unglücklichen Arabern und ägyptischen Beamten die Sack- und Packpolitik, d. h. die Auswanderung mit allen Habseligkeiten, dieselbe Politik, welche Herr Gladstone schon vor sechs Jahren bei Gelegenheit der bulgarischen Gräuelthaten für alle Türken und Araber Europas empfohlen hat. Und wiederum wurde General Gordon auserseben, dieses Werk auszuführen, dem außer ihm Niemand gewachsen zu sein schien.

Gordons Instruction bei seinem Abgang nach Khartum in Bezug auf die Garnisonen der ägyptischen Forts war: Rescue and retire. Etwa 60 000 Soldaten, außerdem Kaufleute und Beamte sollten von ihm in ihre ägyptische Heimath zurückbefördert, und dann der Sudan den Häuptlingen der Eingeborenen — sei es den im Sudan ansässigen Arabern, oder den Negerfürsten — überlassen werden. — Seine Mission ist gescheitert. Der Zauber seines Namens reichte nicht hin, die Rebellenfluth einzudämmen. Er ist vielleicht schon jetzt todt oder in den Händen des Mahdi. Aber die Sympathie der Briten, die Theilnahme der ganzen civilisirten Welt werden dem tapfern Manne nicht verloren gehen.

* Auf Verwendung der Kreisbehörden zu Pr. Holland hat der Eisenbahnminister sich bereit erklärt, dem Ausbau der Kreuzungsstation Neuendorf zu einer Haltestelle für Personen- und Güterverkehr näher zu treten, wenn die Lokal-Interessenten das erforderliche Terrain unentgeltlich hergeben und für gehörig befestigte Zufuhrwege Sorge getragen wird.

Königsberg, 8. Juli. Die im Frühjahr dieses Jahres auf dem Nassen Graben ausgebrochene Trichinosis ist jetzt erloschen. Es waren in Summa 19 Personen an derselben erkrankt; hiervon sind 7 der Krankheit erlegen, während die übrigen 12 jetzt sämmtlich genesen sind. (K. A. Z.)

* Die königl Regierung zu Gumbinnen hat für Ermittelung des Mörders des am 25. Juni im Bezirk der Oberförsterei Lyck ermordeten Hilfsjägers Pilzecker eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

§ **Bromberg,** 8. Juli. In dem technischen Bureau N. der hiesigen königl. Eisenbahn-Direction stand heute Submissionstermin an zur Ausführung der Nachbauten auf den Haltestellen Golmkau, Liniewo, Klinsch und den Bahnhöfen Schöneck und Berent der Eisenbahn von Hohenstein nach Berent, einschließlich der Lieferung aller Materialien, mit Ausnahme der Feldsteine, Ziegelsteine und des Cements. Es offerirten 9 Concurrenten. Loos I. (Golmkau) ist veranschlagt auf rund 11 563 M., II. (Liniewo) auf 18 878 M., III. (Klinsch) auf 11 563 M., IV. (Schöneck) 28 990 M., V. (Berent) 36 387 M. Die Offerten waren theils unter, theils über dem Anschlage. — In der heutigen Sitzung der Strafkammer beim hiesigen Landgerichte wurde der frühere Premier-Lieutenant Jürgens, ein vordem hierorts sehr beliebter und im Dienste tüchtiger Offizier, wegen Unterschlagung und Betruges in 3 verschiedenen Fällen zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der der Bromberger Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft gehörige Dampfer „Victor" unternahm heute eine Lustfahrt nach Danzig zum Besuch der auf der Rhede bei Zoppot liegenden Flotte.

Vermischtes.

Halle a. d. S., 7. Juli. Am Sonnabend Vormittag war der Besitzer der Löwenapotheke, Dr. Thamm, in seinem Laboratorium mit der Herstellung der Masse zu bengalischen Flammen beschäftigt. Beim Zusammenreiben der Masse explodirte dieselbe, und Herr Thamm wurde dabei in so entsetzlicher Weise verbrannt, daß seine Ueberführung nach der Klinik bewerkstelligt werden mußte. Schon gestern Morgen ist derselbe seinen schweren Leiden erlegen.

* Der Hamburger Staat hatte bisher dem Stadttheater eine jährliche Subvention von 30 000 M. bewilligt, und der Senat hatte dieses Gratial auf weitere fünf Jahre bei der Bürgerschaft beantragt. Der Ausschuß der letzteren hat diesen Antrag jedoch einstimmig abgelehnt und namentlich deshalb, weil der Theaterdirector Pollini seiner früher bereitwillig eingegangenen Verpflichtung nicht nachgekommen ist, auch wöchentlich einmal eine Volksvorstellung, klassische Stücke, zu ermäßigten Preisen zu geben. Pollini hat es vorgezogen, in der ganzen letzten Saison nur 11 ermäßigte, sog. klassische Volksvorstellungen zu veranstalten, und glaubte der Ausschuß, daß es sonach nicht gerechtfertigt sei, aus dem Gelde der Steuerzahler eine Subvention zu bewilligen.

Rüdesheim, 6. Juli. Die Niederwaldbahn ist aus den Händen fünf bedeutender Bankfirmen an eine Actiengesellschaft übergegangen. Die Bahn erfreut sich einer andauernd über alles Erwarten starken Frequenz; es sind bis jetzt schon über 50 000 Personen befördert worden.

* Der Correspondent des „Daily Telegraph" in Cairo erzählt nachstehendes Beispiel von der durch Beten, Fasten und Bakschisch entwickelten fanatischen Stimmung während des Ramadans in Aegypten. Eine Gruppe Araber unterhielt sich am Freitag über den Mahdi, als ein Sudanese plötzlich ausrief: „Ich will sein Werk verrichten, ohne seine Ankunft abzuwarten." Mit diesen Worten zog er sein Messer und stach sechs Personen nieder, ehe er festgenommen werden konnte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9 Juli.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,30	59,20
Juli-Aug.	167,00	68,00	4% rus. Anl. 80	75,60	75,80
Sep.-Oktbr.	169,00	170,00	Lombarden	245,50	248,00
Roggen			Franzosen	532,00	535,00
Juli	148,50	49,50	Cred.-Actien	503,00	507,00
Sept.-Oktbr.	43,50	44 50	Disc.-Comm.	195,75	197,40
Petroleum pr			Deutsche Bk.	149,75	150,00
200 ℔			Laurahütte	103,00	103,50
Sept.-Okt.	23,50	23,50	Oestr. Noten	167,65	167,80
Rüböl			Russ. Noten	204,85	205,00
Juli	53,60	53,60	Warsch. kurz	204,30	204 60
Sep.-Oktbr.	52,40	52,30	London kurz	—	20,43[5]
Spiritus loco	50,90	51,40	London lang	—	20,37
Juli Aug.	50,60	50,90	Russische 5%		
4% Consols	103,10	103,10	SW.-B. g. A.	59,40	59,40
3½% westpr.			Galizier	116.40	116,60
Pfandbr.	95,10	95,00	Mlawka St-P.	116,20	116,70
4% do.	102,60	102 00	do. St-A.	76,10	76,90
5% Rum. G.-R.	95,70	95,70	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	76,40	76,70	Stamm-A.	93.10	93,50

Neueste Russen 91,55
Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 8. Juli. Getreidemarkt Weizen loco ruhig, auf Termine, per Juli-August 169.00 Br. 168 00 Gd., per August-Sept. 169,00 Br., 168,00 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt, per Juli-August 137 Br., 136 Gd, per August-Septbr. 136 Br., 135 Gd — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 55½, per Oktober 55. — Spiritus matt, per Juli 41¼ Br., per August-September 42 Br., per Septbr.-Oktober 42 Br, per November-Dezember 40¾ Br. — Kaffee fast geschäftslos, nominell. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., per Juli 7,40 Gd, per August-Dezember 7,65 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 8. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard white loco 7,25, per August 7,30, per August-Dezember 7 55. Alles bez.

Frankfurt a. M., 8 Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 252⅛. Franzosen 266⅞, Lombarden —, Aegypter 58½, Gotthardbahn 99⅜, Disconto-Commandit 196½. Geschäftslos.

Wien, 8. Juli. (Schluß-Course.) Papierrente 80,52½. Silberrente 95,75. 5% österr. Papierrente 81,50, österr. Goldrente 103,00, 6% ungar. Goldrente 122,00, 4% ungar. Goldrente 91,20, 5% ungar. Papierrente 88,30. 1854r Loose 125,25. 1860r Loose 135,25, 1864r 168,25, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 115,25, Creditactien 301,10, Franzosen 317,00, Lombarden 46,75, Galizier 277,50, Kaschau-Oderb. 149,00, Pardubitzer 149,50, Nordwestbahn 177,75, Elbthalb. 184,25, Elisabethbahn 233,00, Kronprinz-Rudolfbahn 180,75, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2410,00, Unionbank 105,60, Anglo-Austr. 108,25, Wiener Bank Verein 105,75, ungar. Creditactien 301,75, Deutsche Plätze 59,60, Londoner Wechsel 121,90 Pariser Wechsel 48,40, Amsterdam do 100,80 Napoleons 9,68 Dukaten 5,76, Marknoten 59,60, russ. Banknoten 1,22, Silbercoupon 100, Tramway 217,25, Tabaksactien —.

Amsterdam, 8. Juli Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per November 241. Roggen per Oktober 165

Antwerpen, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste fest.

Antwerpen 8. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß. loco 18 bez, 18⅛ Br., per August 18½ Br., per September 19 Br, per September Dezember 19⅛ Br. Weichend.

Paris, 8 Juli. Rohzucker 88° behauptet, loco 37,75 bis 38,00. Weißer Zucker ruhig, Nr 3 per 100 Kilogr. per Juli 45,60, per August 45,75, per Sept. 45,80. per Okt.-Januar 46,75.

Paris, 8. Juli (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Juli 22,80 per August 23,10, per Septbr.-Dezember 23,60 per Nov.-Febr. 24,00 — Roggen ruhig, per Juli 16,00, per Nov.-Febr. 17,25 Mehl 9 Marques ruhig, per Juli 47,25, per August 47,60, per September-Dezbr. 48,50, per Nov.-Februar 49,00. — Rüböl ruhig, per Juli 67,00, per August 67,50, per Septbr.-Dez. 69,00, per Januar-April 70,00. — Spiritus träge, per Juli 44,00, per August 44,50, per Septbr.-Dezember 45,25, per Januar-April 45,50. — Wetter: Heiß.

Paris, 8. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 77,55, 3% Rente 76,05, 4½% Anleihe 106,75, Italien. 5% Rente 92,70, österr. Goldrente 85¾, 6% ungar. Goldrente 100¾, 4% ungar. Goldrente 75⅞, 5% Russen de 1877 95½, III Orientanleihe —, Franzosen 655,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 306,25, Lombard. Prioritäten 297. Türken de 1865 7,75, Türkenloose 41,75, Credit mobilier —, Spanier neue 57¹⁄₁₆, Banque ottomane 591,00, Credit foncier 1266, Aegypter 291. Suez-Actien 1862. Banque de Paris 755, Banque d'escompte 507, Union générale —, Wechsel auf London 25,16½ Foncier egyptien 513 5% türk. privileg. Obligationen —. Tabaksactien 537,50.

Liverpool, 8. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Amerikaner und Domra ¹⁄₁₆ billiger, M. G. Broach fine 5¹³⁄₁₆, Dhollerah fair 3¹⁵⁄₁₆, do. good fair 4⅜, do. good 4¹¹⁄₁₆.

Liverpool, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen stetig, mäßiges Geschäft, Mais 1 d. niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

London, 8. Juli. Consols 99¹¹⁄₁₆ 4% Preuß. Consols 101. 5% Italienische Rente 91⅞. Lombarden 12⅛ 3% Lombarden, alte 11¾. 3% Lombarden, neue — 5% Russen de 1871 90¼ 5% Russen de 1872 90½ 5% Russen de 1873 89½ 5% Türken de 1865 7⅝ 4% fund. Amerikaner 122¼ Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 85 4% ungarische Goldrente 74⅞ Neue Spanier 57. Unif. Aegypter 57½. Ottomanbank 13½. Suez-Actien 74. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63 Wien 12,32½. Paris 25,39 Petersburg 23³⁄₁₆ — Platzdiscont 1 %.

London, 8. Juli. Havannazucker Nr. 12 15 nom., Rüben-Rohzucker 13⅜ schwankend.

London, 8 Juli. An der Küste angeboten 29 Weizenladungen. — Wetter: Schwül.

Glasgow, 8. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41¼ sh.

Glasgow, 7. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 14 600 gegen 12 300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 7. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛. Wechsel auf London 4,82¾. Cable Transfers 4,85¼ Wechsel auf Paris 5,18¾. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 119⅛. Erie-Bahn-Actien 13⅛. Newyork-Centralb.-Actien 100¼. Chicago u. North Western Actien 90⅝, Lake Shore-Actien 73⅜. Central-Pacific-Actien 36½. Central-Pacific-Bonds 108¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¹⁄₁₆, do. in New-Orleans 11, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificates — D. 59⅝ C. Mais (New) — D. 59½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅞, Kaffee (fair Rio) 9¾. Schmalz (Marke Wilcox) 8,10, do. Fairbanks 7,87, do. Rohe und Brothers 7,90, Speck 9. — Getreidefracht 4¼.

Newyork, 9. Juli. Wechsel auf London 4,82½, Rother Weizen loco 0,95¾, per Juli 0,94¼, per August 0,95¾. per September 0,97¼. Mehl loco 3,35 Mais 58½. Fracht 4¼ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juli

Weizen loco ganz geschäftslos, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	150—188 M. Br.
hochbunt	126-130℔	150—188 M. Br.
hellbunt	123-127℔	165—178 M. Br.
bunt	120-127℔	155—167 M. Br.
roth	115-128℔	150—172 M. Br.
ordinair	110-125℔	130—145 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 158 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 157 M. bz., per Sept.-Oktober 160 M. bez., do. neue Usanz 167, 166½ M. bez., per Oktober-November neue Usanz 167 M. Br., 166½ M. Gd., per April-Mai neue Usanz 172 M. bez.

Roggen loco geschäftslos, per Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 150 M., unterpoln. 140 M., transit 139 M.

Auf Lieferung per Juli-August inländ. 140 M. Gd., per Sept.-Oktober inländ. 134½ M. Br., 134 M. Gd., per Sept.-Oktbr. unterpoln. 129 M. Br., 128½ M. Gd., do. trans. 127½, 127 M. bez., per Oktober-Novbr. trans. 127½ M. Br., 127 M. Gd.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung per September-Oktober unterpoln. 246, 245½ M. bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 51,00 M. Br. Regulirungspreis 51,00 M. bez.

Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,25 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,35 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,75 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,20 Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,20 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Juli 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grothe.) Wetter: schön. Wind: NO.

Weizen loco wurde heute ein gestern Nachmittag noch stattgefundener Verkauf von 157 Tonnen polnischer Weizen bunt 127℔ zu 160 M., hellbunt 128℔ zu 162 M., hellbunt 129℔ zu 166 M. per Tonne zum Transit bekannt; der heutige Markt aber war für diesen Artikel sehr flau, und ist auch nicht eine Tonne zu verkaufen gewesen. Termine Transit Juli-August 157 M. bez., September-Oktober 160 M. bez., Septbr.-Oktober neue Usancen 167, 166½ M. bez., Oktober-November 167 M. Br., 166½ M. Gd., April-Mai 1885 172 M. bez. Regulirungspreis 158 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco blieb heute ohne Umsatz wegen Mangel an convenirendem Angebot. Termine Juli-August inländ. 140 M. Gd., September-Oktober inländ. 134½ M. Br., 134 M. Gd., unterpoln. 129 M. Br., 128½ M. Gd., Transit 127½ M. Br., 127 M. Gd., Oktober-November Transit 127½ M. Br., 127 M. Gd. Regulirungspreis 150 M., unterpolnischer 140 M., Transit 139 M. — Winterrübsen Sept.-Oktober unterpoln. 246, 245½ M. bez. — Spiritus loco 51 M. Br. Regulirungspreis 51 M. Gekündigt 10 000 Liter.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Juli (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo rother russ. 124℔ 150,50, Sommer-125/6℔ 153, 154,25, 125/6℔ und 127/8℔ 155,25, 130℔ bes. 156 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo per Juli 144 M. Gd, per Septbr.-Oktbr. 137½ M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große russ. 114,25, warm 102,75 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 140 M. bez., per Juli 140 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 144,50 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo Heddrich russ. 116,50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 51¾ M. bez., per Juli 51½ M. Gd, per August 51¼ M. Gd, per Sept. 52 M. bez, per Sept.-Okt. 51¼ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 160—178 per Juli-Aug. 175,50, per September-Oktober 176,00 Roggen matt, loco 130—150, per Juli Aug. 146,50, per Sept.-Oktbr. 144,00. — Rüböl unveränd., per Juli 54 00, per September-Oktober 54,00 — Spiritus unveränd., loco 50,60, per Juli-August 50,60, per August-Septbr. 51,20, per Septbr.-Oktober 50,40. — Petroleum loco 7,65.

Berlin, 8. Juli. Weizen loco 160—207 M. gef., per Juli 169 — 168 M. bez., per Juli-August 169—168 M. bez., per Septbr.-Oktober 171½ bis 170 M. bez., per Oktober-November 173—172 M. bez. — Roggen loco 146—156 M. bez, inländ. 152 M. ab Bahn bez., russischer 149—150½ M. ab Boden bez., per Juli 150½—149½ M. bez., per Juli-August 148½—147 M. bez, per Sept.-Oktbr. 145¾ bis 144 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 145½—144 M. bez, per Novbr.-Dezember 145¼—144 M. bez — Hafer loco 140—175 M., ost- und westpr. 158—168 M., pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 159—163 M., schlesischer und böhmischer 160 bis 164 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 165—168 M., russischer 142—158 M., feiner russischer 160 bis 166 M. ab Bahn bezahlt, pommerscher mit etwas Geruch 153 M. ab Kahn bez., per Juli 139½—139 M. bez.. per Juli-August 135¼—135 M. bez., per Sept.-Okt. 132¼—131¾ M. bez., per Okt.-Nov. 131—130½ M. bez. — Gerste loco 140—200 M. — Mais loco 130—135 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez., per Juli 127 M., per Juli-August 127 M., per Sept.-Oktober 128 M., per Oktbr.-Novbr. — M. — Kartoffelmehl per Juli 21,00 M., per Juli-August 21 M., per August-Sept. 21,00 M., per Septbr.-Oktober 21,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., per Juli 20,75 M., per Juli-August 20,75 M., per August-Sept. 20,75 M., per Sept.-Oktober 21,00 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 158—171 M., Kochwaare 173—230 M. — Weizenmehl Nr. 0 24,50—23 M., Nr. 0 und 1 22—21 M. — Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50 M., Nr. 0 und 1 20,25—17,50 M., ff. Marken 22 M., per Juli 20,20 — 20,10 M. bez., per Juli-August 20,20 — 20,10 M. bez., per August-Septbr. 20,20 — 20,10 M. bez., per September-Oktober 20,10—20,00 M. bez.. per Oktober-November 20,10 bis 20 M. bez., per November-Dezember 20—19,95 M. bez. — Rüböl loco mit Faß — M. bez., per Juli 53,6 M. bez, per Sept.-Oktbr. 52,5—52,3 M. bez., per Oktober-Novbr. 52,6 — 52,5 M. bez., per Novbr.-Dezember 52,7 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., per Juli 23,5 M., per Sept.-Oktober 23,5 M., per Oktober-November 23,7 M., per Novbr.-Dezember 23,9 M., per Januar-Februar — M. — Spiritus loco ohne Faß 51,4 M. bez., per Juli 50,9 M. bez., per Juli-August 50,9 M. bez., per August-Septbr. 51,1—51—51,1 M. bez., per Sept.-Oktober 50,4—50,3 M. bez., per Oktober-November 49,4 M. bez.

Magdeburg, 8. Juli. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Still. Kornzucker von 96 % 23,40—23,70 M. excl., Kornzucker von 95 % 22,40 bis 22,70 M. excl., Kornzucker von 94 % 21,70—22,00 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 21,70—22,00 M. excl., Nachproduct von 88—92 % 16,80—19,00 M. excl.

Frankfurt a. M., 7. Juli. (J. Harburger.) Weizen Wetterauer 21 M. — Roggen russischer 15 bis 16 M., hiesiger 16½—17 M. — Gerste 17—19 M. — Hafer hiesiger 15 M., Prima 15¼—16½ M. — Weizenmehl Nr. 00 25½ bis 26½ M., Nr. 0 20—21 M., Nr. I 20 M., Nr. II. 15—16 M., Nr. III. 13 bis 14 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 ab Berlin 21—22 M. — Im Getreide- und Mehlgeschäft ist keine Veränderung eingetreten und sind die Umsätze zu unveränderten Preisen beschränkt geblieben. — Die Preise verstehen sich franco hier per 100 Kilogramm je nach Qualität.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8 Juli. Wind: NO.

Angekommen: Carl (SD.), Neumann, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Stephenson, Witte, Newcastle, Holz. — Hermod, Albertsen, Malmö, Kleie. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel; Ennismore (SD.), Lumsden, Newcastle; Holz. — Maren, Löschenkohl, Westerwik, Ballast.

9. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Nellie (SD.), Burns, Grangemouth, Kohlen.

Gesegelt: Friederike, Stramwitz, Aberdeen, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8 Juli. Wasserstand: 2,65 Meter. Wind: SO. — Wetter: bewölkt, schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Voigt (Güterdampfer „Fortuna"); Jck, Kloß, Neisser, Artill.-Werkstatt, Jck, Nellner, Plagemann, Perls, Keyser, Haußmann u. Krüger, Hirsch, Elbinger Dampfer, Busenitz, Haubold u. Lanser, Piltz, Meyer, Kuntz u. Kittler, Prowe, Wöhlisch, Abramowski, Rothenberg, Moor, Fast, Berneaud, Hülsen, Barg; Chlorkalk, Reis, Pfeffer, roher Kaffe, Pflanzenhaare, Catechu, Schlemmkreide, rohe Baumwolle, Artillerie-Material, Baumwollwaaren, Stärke, Zaundraht, Reis, Butter, engl. Roth, Syrup, Stückfässer, Eisen, Papier, Waaren, Düten, Nägel, Leder, Couleur, Firniß, Pflaumen, Kaffee, Rum, Kartoffeln, Theer, Mandeln, Chocolade, Cacao, Heringe, Reis, Petroleum, Kaffee, Wein.

Von Danzig nach Wloclawek: Donning; Jck; rohe Baumwolle. — Gliese; Jck; rohe Baumwolle. (Beides Ableichter von Voigt.)

Von Danzig nach Ultratta: Schultz; Bräutigam u. Co; Roheisen.

Stromab:

Drum, Lindau, Jaroslaw, Magdeburg, 2 Tr., 184 St. Rundeichen, 261 St. w Balken 825 St. w. Mauerlatten, 766 St. w Timbern, 2301 St. w. Sleeper, 91 St. dopp. und 3725 St. einf. eich. Eisenbahnschwellen.

Krüger, Leiser, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 70 434 Kilogr. Weizen, 16 412 Kilogr. Roggen.

Wiener, Rappaport, Chelm, Danzig, 1 Tr., 1762 St. w. Mauerlatten, 228 St. w Sleeper, 11 St. runde, 16 St. dreif., 66 St. dopp. und 140 St. einf. eich., 166 St. kieferne Eisenbahnschwellen.

Großmann, Eeger u. Laudau, Brest-Lytewsk, Schulitz, 1 Tr., 654 St. w. Mauerlatten, 148 St. w. Sleeper, 230 St. dopp und einf. eichene Weichenschwellen, 8264 St. dopp. und einf. eichene Eisenbahnschwellen.

Großmann, Eeger u. Laudau, Brest-Lytewsk, Schulitz, 1 Tr., 82 St. w. Mauerlatten, 105 St. w. Sleeper, 1326 St. dopp. und einf. eichene Eisenbahnschwellen.

Kurzweg, Peip, Tyckoszyn, Stettin, Danzig und Cüstrin, 5 Tr., 28 St. Eschen, 83 St. Birken, 300 St. h. Plançons, 755 St. w. Balken, 782 St. w. Träger, 879 St. Rundkiefern, 83 St. Eisen, 4251 St. Faßdauben, 120 St. runde, 255 St. dopp. und einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Klinder, Berliner Holzcomtoir, Tyckoszyn, Gliezen, 4 Tr., 48 St. w. Kantholz, 3097 St. w. gesägtes Kantholz, 2057 St. Rundkiefern, 23 St Rundtannen, 4 St. dopp. und 3 St. einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Engelhardt, Szattau, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 53 550 Kilogr. Weizen.

Tietz jun., Wieniawski, Zackroszyn, Danzig, 1 Kahn, 40 719 Kilogr. Weizen.

Tietz sen., Wieniawski, Zackroszyn, Danzig, 1 Kahn, 54 327 Kilogr. Weizen.

Hoffmann, Peip, Kobile und Kotti, Stettin und Danzig, 4 Tr., 46 St. h Stammenden, 170 St. w Balken, 870 St. w. Mauerlatten, 414 St. w. Timbern, 1545 St. w. Sleeper, 14 St. mehrf., 119 St. dopp., 206 St. einf. eich., 96 St dopp. und 3043 St. einf. kief Eisenbahnschwellen.

Paul, Droßkowski, Wloclawek, Mehsland, 1 Kahn, 20 000 Kilogr Feldsteine.

Rostovski, Droßkowski, Wloclawek, Mehsland, 1 Kahn, 20 000 Kilogr. Feldsteine.

Kavecki, Droßkowski, Wloclawek, Mehsland, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 6. Juli. Der Dampfer „Rebecca", aus London, von South Shields mit Kohlen nach Kronstadt, ist gestern Abend nördlich von Skagen gestrandet, später aber wieder flott gebracht worden.

C. **London,** 7. Juli. An Bord des Panzerschiffes „Defence", welches mit dem Canal-Geschwader vor Helgoland kreuzte, brach unlängst im Maschinenraume Feuer aus, welches sehr gefährliche Dimensionen anzunehmen drohte. Die ausgezeichnete Haltung der Mannschaft jedoch, die mit vollständiger Ruhe und Fassung den Befehlen Folge leistete, ermöglichte es, das Feuer nach einer halben Stunde angestrengter Arbeit zu löschen. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend und nur ein Heizer trug an den Händen und Armen Brandwunden davon.

Berliner Fondsbörse vom 8. Juli.

Die heutige Börse wies im Wesentlichen schwache Haltung auf, die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich auf allen Verkehrsgebieten in sehr engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten zwar keineswegs ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung nicht dar. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere zumeist schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben im Allgemeinen ruhig bei wenig veränderten Coursen. Der Geldstand erhält sich flüssig. Der Privat-Discont wurde unverändert zu 2¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas abgeschwächter Notiz ruhig um; Franzosen, Lombarden sowie andere österreichische Bahnen hatten zu etwas ermässigter Notiz nur unbedeutende Umsätze für sich. Von den fremden Fonds sind ungarische Goldrente als behauptet, Italiener als wenig verändert, russische Anleihen und russische Noten als schwächer zu nennen. Deutsche und preussische Staats-Fonds waren als ziemlich fest bei stillem Geschäft zu bezeichnen; inländische Eisenbahn-Prioritäten zumeist behauptet und wenig belebt. Bank-Actien blieben ruhig bei wenig veränderten Coursen. Industrie-Papiere waren schwach und sehr ruhig. Montanwerthe still. Inländische Eisenbahn-Actien waren ziemlich behauptet und sehr ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,20
Consolidirte Anleihe	4½	102 60
do. do.	4	103,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102 25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,00
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	95 60
do. do.	4	102,10
do. do.	4½	—
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,10
do. do.	4	102 00
do. do.	4	102,00
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	102,00
do. do. II. Ser.	4	102,80
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,50
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,20
do. Silber-Rente	4½	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,20
do. Papierrente	5	74 30
do. Goldrente	6	102 60
do. do.	4	78 70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81 00
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90,80
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,50
do. do. von 1870	5	93,40
do. do. von 1871	5	91,90
do. do. von 1872	5	91,85
do. do. von 1873	5	91,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	84,90
do. 5% do. 1877	5	97,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,25
do. III. Orient-Anl.	5	59,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	—
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56 10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	
Italienische Rente	5	94,20
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104 60
do. v. 1881	5	100,50
Türk. Anleihe v. 1865		8,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,90
II. u. IV. Em.	5	105,30
III. Em.	4½	101,10
II. Em.	4½	102,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,10
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101.00
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	102 60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109 50
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	104.20
Poln. landschaftl.	5	62 10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90 10
Russ. Central- do.	5	81,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131 50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132 20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96 50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	93 75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125 60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183 60
Oestr. Loose 1854	4	112 90
do. Cred.-L. v. 1858	—	3 9 0
do. Loose v. 1860	5	120,25
do. Loose v. 1864	—	306,50
Oldenburger Loose	3	149 8
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	137 75
RaabGraz. 100T.-Loose	4	94,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142 10
do. do. von 1866	5	134 80
Ungar. Loose	—	220,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1882
Aachen-Mastricht	67,00	2½
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	21,50	
Berlin-Görlitz		
do. St.-Pr.		
Berlin-Hamburg	423 30	19½
Berlin-Potsd.-Magdeb.		
Berlin-Stettin	119,25	6[?]
Breslau-Schw.-Frb.	115,50	4½
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	49 75	
do. St.-Pr.	116 75	5
Märkisch-Posen		4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
B.	—	3½
C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	110,00	3⅚
Marienbg-Mlawka St-A	76,90	6
do. do. St.-Pr.	116.75	5
Nordhausen-Erfurt	55,00	
do. St.-Pr.	112,50	4
Oberschles. A. und C.	272,90	11½
do. Lit. B.	200 25	11½
Ostpreuss. Südbahn	93 50	4
do. St.-Pr.	119,00	5
Rechte Oderuferbahn	192 25	8¾
do. St.-Pr.	191,75	8¾
Rheinische	167 90	6½
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	101,75	2½
Stargard-Posen	102,90	4½

Thüringer	217 90	
Tilsit-Insterburg	24,10	
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	43,25	4½
do. St.-Pr.	71,00	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1882

Galizier	116,60	7,7[?]
Gotthardbahn	99,90	2
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75 60	6½
Lüttich-Limburg	13,00	
Oesterr.-Franz. St.	—	6[?]
† do. Nordwestbahn	303 00	5[?]
do. Lit B.	312 75	5
†Reichenb.-Pardb.	62,80	5[?]
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	129,80	7,3[?]
Schweiz. Unionb.	50 00	
do. Westb.	15,25	
Südösterr. Lombard.	248,50	
Warschau-Wien	206,50	[illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,80
†Kasch.-Oderb. gar. S.	5	84,10
do. do. Gold-Pr.	5	102,60
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	72 80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	393,40
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,90
do. do. Elbthal	5	86 40
Rum. Schuldversch.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,70
†Südösterr. 5% Obl.	5	103.10
†Ungar. Nordostbahn	5	81,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101.30
Brest-Grajewo	5	92,60
†Charkow-Azow rtl.	5	98,60
†Kursk-Charkow	5	99 30
†Kursk-Kiew	5	103,00
†Mosko-Rjäsan	5	104,10
†Mosko-Smolensk	5	99,00
Rybinsk-Bologoye	5	88.25
†Rjäsan-Kozlow	5	102 75
†Warschau-Teresp.	5	99,90

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1882
Berliner Cassen-Ver.	132,75	
Berliner Handelsges.	134,25	13[?]
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	90.25	8½
Bremer Bank	110,50	4½
Bresl. Discontobank	90.25	4½
Danziger Privatbank	124 50	8½
Darmst. Bank	151 10	8
Deutsche Genoss.-B.	132 25	7
Deutsche Bank	150,00	10
Deutsche Eff. u. W.	121.75	13
Deutsche Reichsbank	146,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	96.75	5
Disconto-Command.	197,40	15[?]
GothaerGrunder.-Bk.	28,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	129 50	7½
Hannöversche Bank	118 60	5,9
Königsb. Ver.-Bank	102,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	106 50	6
Magdeb. Priv.-Bk.	—	6
Meininger Creditbank	92 00	5½
Norddeutsche Bank	158,75	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	51.00	
Posener Prov.-Bk.	117 25	7
Preuss. Boden-Credit	103,00	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128 25	8½
Schaffhaus. Bankver.	90.60	3½
Schles. Bankverein	104 80	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	137.75	7
Actien der Colonia	—	
Leipz. Feuer-Vers.	13 800	
Bauverein Passage	55.25	[illegible]
Deutsche Bauges.	87,00	
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	173,25	8
Gr. Berl. Pferdebahn	205,50	3½
Berl. Pappen-Fabrik	80,00	
Wöhlert, Maschinenf.		
Wilhelmshütte	39,60	
Oberschl. Eisenb.-B.	54,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1882
Dortm. Union Bgb.	11 60	
Königs- u. Laurahütte	103 50	
Stolberg, Zink	15,25	1
do. St.-Pr.	82,80	6
Victoria-Hütte	1	

Wechsel Cours v. 8 Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,95
do.	2 Mon.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20 425
do.	3 Mon.	2	20,37
Paris	8 Tg.	3	81 15
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80.75
Wien	8 Tg.	4	167.60
do.	2 Mon.	4	166 75
Petersburg	3 Woch.	6	203 70
do.	3 Mon.	6	201 60
Warschau	8 Tg.	6	204,60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20.39
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81.25
Oesterreichische Banknoten	167 80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	205,00

Meteorologische Depesche vom 9. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	755	SO	5	wolkig	15	
Aberdeen	759	SSO	3	bedeckt	16	
Christiansund	764	OSO	1	Nebel	12	
Kopenhagen	765	OSO	1	wolkenlos	18	
Stockholm	764	N	2	bedeckt	2[?]	
Haparanda	766	N	4	wolkenlos	16	
Petersburg	7[?]1	S	1	wolkenlos	18	
Moskau	760	N	1	wolkig	11	
Cork, Queenstown	755	S	5	halb bed.	16	
Brest	759	O	2	bedeckt	13	
Helder	760	OSO	1	wolkenlos	22	
Sylt	763	SSO	1	wolkenlos	21	
Hamburg	764	SO	2	wolkenlos	20	1)
Swinemünde	765	NNO	1	dunstig	19	2)
Neufahrwasser	765	N	1	heiter	18	
Memel	764	NNW	2	wolkenlos	20	3)
Paris	—	—			—	
Münster	761	O	5	heiter	19	
Karlsruhe	760	NO	2	wolkig	23	
Wiesbaden	761	O	3	heiter	21	
München	764	NO	3	heiter	18	
Chemnitz	764	SW	1	wolkenlos	19	
Berlin	765	S	1	wolkenlos	21	
Wien	764	N	1	wolkenlos	16	
Breslau	765	SO	1	wolkenlos	18	
Ile d'Aix	—		—		—	
Nizza	—		—	—	—	
Triest	761	SO	1	wolkenlos	24	

1) Nachts Thau. 2) Nachts Thau. 3) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Beim Herannahen einer Depression vom Ocean ist im Südwesten der britischen Inseln bei steifen südöstlichen Winden das Barometer gefallen, während im Osten der Luftdruck zugenommen hat. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, warm, trocken und fast wolkenlos. Aus Deutschland werden Gewitter nicht gemeldet, dagegen fanden in Oesterreich vielfach elektrische Entladungen statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	761,8	20,0	NO, flau, hell u. heiter
9	8	764,0	19,5	NNO., flau, hell u. heiter.
	12	764,3	20.9	NNO., flau, hell u. heiter.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgende besonders bezeichneten Theile: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen Theil die Handels- u. Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Klinkowski,
C. J. v. Janowski.
Danzig, den 8. Juli 1884.

Am 2. Juli d. Js. starb auf der Reise nach Karlsbad in Brüx (Böhmen) plötzlich am Herzschlag im 69. Lebensjahre der Kaiserl. Marinerendant a. D. und Rittergutsbesitzer (5859

Alexander Werth.

Um stille Theilnahme bitten
Gr. Werder b. Dt. Eylau, 8. Juli 1884
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der sterblichen Hülle meiner mir entrissenen Frau findet am Donnerstag, den 11. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle auf dem alten St. Marien-Kirchhof aus statt. (5889
E. Riedel.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 322 die Handelsgesellschaft in Firma **Silberschmidt u. Dinklage** gelöscht.
Danzig, den 2. Juli 1884. (5852
Königl. Amtsgericht X.

Ich habe mich in Danzig als pract. Arzt niedergelassen und wohne jetzt Große Wollwebergasse 13, 1 Treppe.
Sprechstunden:
Vormittags 8 bis 9½ Uhr,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr
für Frauen- und Kinder-Krankheiten. (5288
Danzig, im Juli 1884.
Dr. med. **Ludwig Pincus.**

Während meiner Abwesenheit werden mich die Herren
Dr. Kahle, Langenmarkt 38,
Dr. Lenzner, Jopengasse 13,
Dr. Massmann, Langgarten 29
zu vertreten die Güte haben. (5877
Dr. Starck.

Dr. **Kniewel,**
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langgasse 64, 1. Etage.
Sprechstunden von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben rc.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

Berliner Silber-Lotterie, Ziehung 16. Juli cr., Loose à M. 1,
Elbinger Ausstellungs-Lotterie, Hauptg. i. W. v. M 1500, Loose à M. 2,
Marienb. Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn i. W. von M. 450, Loose a M. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

!Loose!

Gewerb.-Ausstell. Marienburg M. 1,
Silber-Lotterie des deutschen Kriegerbundes M. 1,
Elbinger Ausstellungs-Lotterie M. 2
zu haben
in der Expd. d. Danz. Ztg.

Geheimrath **Goldschmidt'**sche Kaufmannsstiftung.

Verarmte Kaufleute oder dürftige Kaufmannswittwen, welche der Familie des am 16. September 1881 zu Danzig verstorbenen K. Geheimen Commerzienraths **Goldschmidt** oder seiner Wittwe Frau **Franziska**, geb. Abraham, angehören, werden aufgefordert, zur eventuellen Berücksichtigung sich bis zum **31. Juli** bei dem unterzeichneten Stiftungsverwalter schriftlich zu melden.
Berlin, den 8. Juli 1884.
Professor **Goldschmidt,**
5883) Geh. Justizrath.

Pfeiffer's Atelier für künstl. Zähne, Plombiren mit allen dauerhaft. Füllungsmassen befindet sich Frauengasse Nr. 52 nahe der Kirche. Preise billigst.

Frische Erdbeerbowle auf Eis
empfiehlt
H. Ahlers,
Vorst. Graben 31.
(5875

Himbeer- u. Kirschsaft zu Limonaden und Saucen
in ff. Qualität empfiehlt (5897
Magnus Bradtke.

Eine junge Dame von guter Schulbildung kann einem 3 monatlichen Buchführungs-Cursus beitreten. (5900
H. Hertell Heil. Geistgasse 51 I.

Durch den gestrigen Brand in der Husarengasse ist meine Stallung zerstört und kann ich deshalb für einige Zeit keine neue Patienten in meine Pferde- und Hundeklinik aufnehmen.
A. Rind,
Ober-Roßarzt a. D.
5316) Mattenbuden 31.

Die Danziger Privat-Actien-Bank in Danzig, Langgasse 33,

vergütet bis auf Weiteres für **Baareinlagen** im Depositen-Verkehr
a. **rückzahlbar ohne Kündigung** 2½ % **Zinsen** | **pro Jahr, frei**
b. " **bei dreimonatl. Kündigung 3%** " | **v. allen Spesen.**
Die Bank besorgt auch den An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln auf das Ausland und ausländischen Banknoten, sowie die Einlösung von Coupons und ertheilt bereitwilligst jede Auskunft über sichere Capitalanlage.
Die Direction. (5867

Ordentliche General-Versammlung der Zuckerfabrik Praust.

Die Actionäre der Zuckerfabrik Praust werden hierdurch zu einer ordentlichen General-Versammlung
zum 22. Juli cr., Nachmittags 4½ Uhr,
im **Gasthause des Herrn Kucks** in **Praust** ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Geschäftsbericht der Direction und Vorlegung der Bilanz
3. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der nach § 31 unseres Statuts durch das Loos ausscheidenden.
4. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren gemäß Art. 239 des A. H. G. behufs Decharge-Ertheilung.
5. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr nach Vorschlag des Aufsichtsraths.
6. Bericht der in der letzten General-Versammlung gewählten Rechnungsrevisoren und Decharge-Ertheilung für das Rechnungsjahr 1882/3.
7. Abänderung der §§ 13, 15, 17, 26, 31, 32, 43, 45, 46, 51 unseres Statuts.

An dieser General-Versammlung können sich außer den Inhabern der Actien Lit. A. auch die Inhaber der Actien Lit. B. betheiligen, wenn sie ihre Actien oder die Bescheinigung über anderweite der Direction genügende Deposition derselben und außerdem, wenn sie persönlich nicht erscheinen, die Vollmachten ihrer Vertreter (§ 22 des Statuts) spätestens bis zum 21. Juli cr. in unserm Fabrik-Bureau gegen Depositenschein, welcher zugleich als Einlaßkarte zu obiger General-Versammlung dient, deponiren.
Praust, den 5. Juli 1884.
Die Direction der Zuckerfabrik Praust.
Dr. **Wiedemann sen.** (5628

Ernst Poschmann,
Bank-Geschäft,
vom 10. Juni ab
Brodbänkengasse No. 36,
vis-à-vis **Kürschnergasse,**
bewirkt unter coulantesten Bedingungen
Effecten- und Noten-Transactionen per Cassa und per Termin,
Beleihung von Effecten,
Devisen-An- und Verkäufe,
Coupons-Einlösungen etc. (3799

Journal-Lesezirkel in Saunier's Buchhandlung **A. Scheinert.**

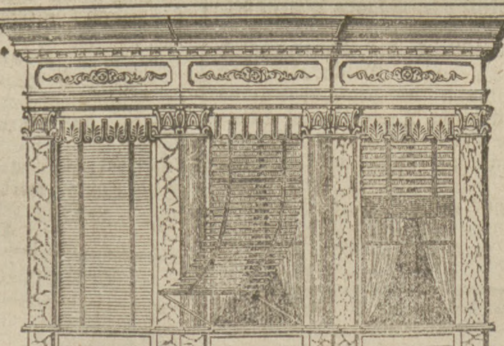
Größtes Lager
von
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
bei
A. F. Sohr, Danzig,
Gr. Gerbergasse 11|12. (4703



(4118

Ein hochelegant gearbeiteter
Altarvorsatz
(**Antipendium**), Handarbeit in **Gold- und Silberstickerei,** **angefertigt bei J. Könenkamp, Langgasse,** ist während der Zeit vom 10. bis 20. Juli zur gefälligen Ansicht ausgestellt in der
Parament- und Ornament-Handlung
H. Dauter,
vormals: **J. Kowaleck, Danzig.** (5879

Großer Ausverkauf
des zur
M. Schwarz'schen Concurs-Masse
gehörigen Waaren-Lagers, bestehend aus:
Haus- und Küchen-Geräthen, sämmtlichen zum Bau erforderlichen Gegenständen zu gerichtlichen Taxpreisen. (5706
Lawendelgasse No. 6 und 7,
am Dominikanerplatz.



Die Bau-, Möbel-Tischlerei und Holz-Jalousie Fabrik von
C. Steudel, Danzig,
Fleischergasse 72,
empfiehlt sich zur Anfertigung ihrer seit Jahren bewährten Holz-Jalousien für nach außen wie nach innen aufgehende Fenster in jeder Art und Neuheit.

Echt Berliner Weiß-Bier,
25 Flaschen 3 Mk. (Patent-Verschluß).
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Sämmtliche Neuheiten für den Hochsommer, als: Stoff- und Spitzen-Umhänge, Fichus und Spitzen-Kragen
in den bestsitzendsten und beliebtesten Façons empfehle geneigter Beachtung.
Mathilde Tauch,
Langgasse 28. (5755

Grusskohlen

in vorzüglicher Qualität, offerirt
H. Wandel, Hopfengasse Nr. 51/52 (Speicherinsel) und Breitgasse Nr. 17. (5898

Erdbeerbowle,
täglich frisch angestellt, p. Flasche 1 M., empf. die Weinhandlung von
C. H. Kiesau.

Berlin W,
Leipzigerstraße Nr. 136.
Lehmann's Hotel garni,
Pens. 1. Ranges. (5503
Hochcomf. Zimmer incl. Bedienung v. 1,75 M. an. Sehr passend f. Familien.

Gartenfreunde sind höflichst zum Besuche der Anlagen der Handelsgärtnerei
Kl. Schellmühl
eingeladen. Angenehmer Spaziergang, leicht mit Pferdebahn und Dampfer (bis Legan) zu erreichen. (5604

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung d. Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß rc. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gef. Benutzung. (9760
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Carl Bindel.
Empfehle im Bedarfsfalle:
Gummi-Betteinlagen
für bekannte Zwecke!

WILH. TEUFELS
Patent-Universal-
LEIB-BINDEN.
D. R. Pat. № 22,056
Maass
FÜR BESTEN ERFOLG WIRD GARANTIRT.

Bei Bestellung erbitte ich Angabe des Körperumfanges.

sind das **Vollkommenste** dieser Art, sowohl für **Damen**, wie bei Corpulenz und Nabelbrüchen:
Wärmflaschen für den Leib rc.!
Gummi-Wasserkissen!
" **Luftkissen!**
" **Eisbeutel!**
" **Strümpfe!**
" **Fußbinden!**
Gutta-Percha-Papier!
Brusthütchen! Warzenzieher! Irrigatoren von 2 Mark aufwärts!
Clystir- rc. Spritzen!
Gummi-Urinale!
Bougies! Catheter!
Suspensorien mit Gummizug!
Augen- und Nasendouchen!
Specialgeschäft für Gummiwaaren rc.
17. Breitgasse 17.

Zu Bauzwecken!
Neue I Träger,
in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24' Länge
empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Floßnägel
in jeder Länge. (3051
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Eine 10—12 pferdekräftige Locomobile, gut erhalten, welche mit Sägespähne und Borke gespeist werden kann, sucht zu kaufen (5866
M. Falk,
Lauenburg i. Pomm.

Für mein Material- u Eisenwaaren-Geschäft suche von sogleich oder später einen tüchtigen, energischen jungen Mann, der namentlich mit der Eisenbranche gut vertraut sein muß.
Bewerber, denen gute Referenzen zur Seite stehen, wollen sich melden.
Neustadt Westpr., den 8. Juli 1884.
C. A. Hochschultz Nachf.

Ein herrsch. kleines Grundstück
in Zoppot, neben dem Kurhause, ist zu verkaufen resp. zu vermiethen. Näheres **Gerbergasse 6** im Comtoir. (5899

Einige größere und kleinere
Wohnungen,
mit und ohne Küchen, sind noch in Brösen zu vermiethen. (5016
W. Pistorius Erben.

Ausverkauf mit zurückgesetzten
Sonnenschirmen
Natalie Bollmann,
Langgasse 73.

---

800 Mtr. kiefern Klobenholz und 600 Mtr. gespalt. kiefern Knüppelholz
sind fr. Waggon Gr. Boschpol zu verkaufen bei (5816
J. Pulvermacher,
Felstow.

---

100 gesunde Mutterschafe
werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5857 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In einem Kirchdorfe an d. Chaussee ist eine
Gastwirthschaft
mit 160 Morg. Land im Ganzen auch getheilt zu verkaufen. Näheres bei Herrn **S. Berent,** Danzig, neben der Hauptwache, zu erfragen. (5874

Ein compl. gerittenes Pferd, militairfromm, braune Stute, 10 Jahre, 3½ Zoll, sehr preiswerth zu verkaufen durch Stallmeister **Nathusius,** Pfefferstadt Nr. 21. (5846

Ein schmiedeeisernes Grabgitter 8×8 Fuß hat billig zu verk. **Gustav Weick,** Brandgasse 9 b. (5831

Ein Jagdhund
im 4. Felde ist zu verkaufen und kann auf Wunsch vorgeführt werden. St. Albrecht Nr. 1. (5828

Ein mahagoni tafelförmiges
Clavier,
noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen **Wallplatz 13, parterre.**

Regelmäßige Abnehmer für **Kirschen** gesucht; bei bester Qualit. billigste Preise. **Z. A. postl. Göttingen.**

Eine im **Putzfach** sehr gewandte
Directrice
wird vom 1. August für ein feines Putzgeschäft gesucht. Offerten nimmt entgegen **H. Hirschberg,**
5882) **Graudenz.**

Für ein **Waaren-Engros-Geschäft** wird ein junger Mann (gelernter Materialist) als
Stadtreisender
u. für kl. Touren gesucht. Adr. unter Nr. 5890 in d. Exped. dieser Ztg. erb.

Agentur und Commission.
Von einem gut eingeführten **Cognac-Hause** werden leistungsfähige **Vertreter gesucht.** (5854
Offerten erbeten an die **Cognac-Export-Company in Cognac.**

Für ein landwirthschaftliches Maschinengeschäft wird ein junger Mann, der mit dieser Branche und auch mit Comptoirarbeiten vertraut ist, per 1. August gesucht. Meldungen an die Exped. d. Ztg. unter Nr. 5856.

Ein junges Mädchen aus guter Fam. sucht Stellung als **Verkäuferin** oder **Cassirerin.** Gef. Adressen unter Nr. 5891 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Eine j. Dame, welche längere Jahre im Kurz-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft thätig war, sucht w. Stellung. Adressen unter Nr. 5892 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtig. jung. Mann, Materialist, militärfrei, sucht von sogleich oder später Stellung. Gef. Adressen unter C. S. postlagernd **Königsberg in Pr.** Haupt-Postamt. (5818

Ein Landwirth,
27 Jahre alt, über 4 Jahre beim Fach sucht sogleich Stellung als zweiter Inspector, oder direct unter dem Herrn. **v. Ramisch,** Crampas, Rügen.

Ein junger Mann,
Student, in vorgerückten Semestern, vorzügl. empfohlen, sucht unt. bescheid. Ansprüchen während d. Ferien i. Zoppot eine Hauslehrerstelle. Adr. unter Nr. 5851 in der Exped. d. Zeitung erb.

Ein junger Mann,
militairfrei, der in einem Holz-Geschäft seine Lehrzeit beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung. Adr. u. Nr. 5873 i. d. Exped. d. Ztg.

Für ein hiesiges Seebad wird eine anständ. Dame als Mitbewohnerin gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 5872 bis Donnerstag Nachmittag 3 Uhr in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Sommerwohnung.
1 frdl. möbl. Zimmer in Brösen ist umständehalber f. d. halb. Pr. z. verm. Zu erfragen Heil. Geistg. 18, zwischen 1—2 Uhr Mittags (5872

Hundegasse 99 ist die 2. u. 3. Etage zusammenhängend zu vermiethen. Das. ist Düten-Fabrik mit gut. Erfolg 5 Jahre betrieben. Näh. das. 1. Etage.

In **Langfuhr,** Hauptstraße, ist ein kleines herrschaftliches Garten-Grundstück zu verkaufen. Näheres Langgasse Nr. 84, im Laden. (5752

Eine Parterre-Wohnung v. 5 Zimm., auf Wunsch auch mit Pferdestall, zu vermiethen Langgarten Nr. 73 bei **Conradt** (5834

In Zoppot,
verlängerte Südstraße 8, sind in meinem Hause größ. u. klein. möbl. Wohnungen m. freier Aussi. n. d. See sof. zu verm.

Langfuhr 17 ist ein herrschaftl. Haus, im Ganzen od. getheilt mit allem Zubehör, Wasserleitung und Eintritt in den Garten zu vermiethen. (5881

Ketterhagergasse 9 III. eine Wohnung per 1. October cr., per Anno 450 M. Näheres bei
5897) **Magnus Bradtke.**

Gartenbau-Verein.
Sonntag, den 13. d. M.:
Excursion nach Schellmühl, Neuschottland und Langfuhr.
Versammlungsort **Morgens 8½ Uhr in Schellmühl** bei Herrn Handelsgärtner **G. Schnibbe.**
Der Vorstand.
F. Rathke. (5772

GM!

Freitag, den 11. dj., Abends 6½ Uhr, in Zoppot bei Bahr (Pommerscher Hof). Rückfahrt 10¼.

„Zur Wolfsschlucht",
Langgasse Nr. 27
und Hundegasse Nr. 113.
Böhmisches Tafelbier, Lagerbier, Bockbier.
Reichhaltige Speisekarte.
Mittagstisch
von 12 Uhr an à Couvert 60 und 80 Pfg. (5862
A. Rohde.

Etablissement zu den Dreischweinsköpfen.
Bei der gegenwärtigen Hitze empfehle die angenehme schöne Waldeskühle. Für kalte erfrischende Getränke ist bestens gesorgt.
NB. Hierselbst ist eine Sommerwohnung zu vermiethen.

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, den 10. Juli 1884:
Großes Concert
ausgeführt von der Kurkapelle, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**
Kassenöffnung 4¼ Uhr.
Anfang des Concerts 5¼ Uhr.
Entree 50 Pf. Kinder 10 Pf.
3925) **C. Nürnberg.**

Seebad Westerplatte.
Donnerstag, den 10. Juli 1884:
Concert
von der Kapelle des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 4.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.
5865) **H. Höpner.**

Victoria-Hotel Zoppot.
(Bei Regenwetter im Saal).
Freitag, den 11. Juli cr.:
Humoristische Soiree
der
Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger
Herren **Eyle, Selow, Platt, Hoffmann, Frische, Maaß** und **Hanke.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree: Reservirter Platz 75 Pfennige, Seitenplatz 50 Pf., Kinder 50 Pf.
Billets zum reservirten Platz 3 Stück 2 M. vorher bei Hrn. Kaufmann **Jericke.**

Freundschaftl. Garten.
Heute Mittwoch
und folgende Tage:
Humoristische Soiree
der seit zwanzig Jahren bestehenden
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren **Eyle, Selow, Platt, Hoffmann, Frische, Maaß** und **Hanke.**
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.
Billette a 40 Pf. vorher bei den Herren Cigarrenhändlern: **Drewitz,** Kohlenmarkt, **Wüst,** Hohethor, **Mrongovius,** Kalkgasse (5183

Feyerabends Hotel Weichselmünde.
Donnerstag, den 10. d. M., Abds. 7 U.:
Brogi-Concert.
Entree 50 Pf. (5871

Br. postl. u. ertl. Buchst. D. Vor. u. Za. N. Bitte hole ab. **r.**

Transport- und Glas-Versicherungs-Gesellschaft Frankfurt a./M. versichert **Spiegelgläser** gegen jeden Schaden, der sofort regulirt wird. General-Agenten **M. Fürst & Sohn,** Heil. Geistgasse 112. (5901

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.